Nr. 256 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 31. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beigleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Curtius über die Vorgänge in Prag

wtb. **Berlin**, 30. Okt. In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichsrats hat der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius über die Völkerbundstagung in Genf eingehend berichtet.

An diese Berichterstattung schloß sich eine Diskussion über die Minderheitenfrage an.

Auf eine Anfrage des sächsischen Reichsratsbevollmächtigten Dr. Gradnauer über die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag gab der Reichsminister des Auswärtigen folgende Erklärung ab:

Die Vorgänge in Prag haben das deutsche Volk mit Recht erregt und empört. Erfolge deutscher Tonfilme waren Anlaß zu wüsten Demonstrationen und Ausschreitungen gegen deutsche Kunst, gegen das Deutschtum überhaupt. Die Boykottbewegung gegen den deutschen Tonfilm ist vom Magistrat der Stadt Prag und dem größten Teil der tschechoslowakischen Presse gebilligt worden.

Unmittelbar nach den ersten Demonstrationen hat der deutsche Gesandte in Prag bei der dortigen Regierung interveniert. Ich habe in Genf den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch auf die ernsten Folgen der Vorgänge hingewiesen. Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß die für die tschechoslowakische Außenpolitik verantwortlichen Stellen die Ausschreitungen vorbehaltlos mißbilligt haben. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hat sie auch in seinen Erklärungen vor dem Auswärtigen Ausschuß des Prager Parlamenis auf das schärfste verurteilt. Ich begrüße diese Erklärungen im Interesse guter nachbarlicher Beziehungen zur Tschechoslowakei. Leider ist ihnen nicht die Wiederaufführung deutscher Tonfilme in Prag gefolgt. Darin liegt eine schwere Benachteiligung deutscher Kunsterzeugnisse. Dieser Zustand hat selbstverständliche Rückwirkungen in Deutschland zur Folge. Gleich nach d. deutsch-feindlichen Kundgebungen haben deutsche Künstler ihr Auftreten in Prag abgesagt, deutsche Sportvereine ihre Mitwirkung an Sportveranstaltungen abgelehnt, deutsche Kunststätten gegenüber tschechoslowakischen Künstlern, die die größeren Resonanzmöglichkeiten Deutschlands für sich nutzbar zu machen wünschen, kühle Zurückhaltung geübt. Diese Haltung deutscher Kunst- und deutscher Sportkreise war bei der ganzen Sachlage selbstverständlich. Sie wird solange weiterdauern, bis eine Änderung in Prag zu beobachten ist.

In der Tat verträgt es sich nicht mit der Würde der deutschen Kultur, ihre Leistungen in einem Lande zu zeigen, in dem soeben aus Deutschenhaß eine deutsche Kunststätte, wie das Deutsche Theater in Prag, böswillig beschädigt worden ist. Es verträgt sich ebenso wenig mit der Würde der deutschen Kultur, Kunstwerken vor Angehörigen eines Volkes besondere Förderung und Pflege angedeihen zu lassen, in deren Hauptstadt die Vorführungen deutscher Kunsterzeugnisse durch Terrorakte verhindert werden. Es verträgt sich auch nicht mit der Würde des deutschen Sports, sich in Wettkämpfe mit den Sportverbänden eines Volkes einzulassen, bei dem die Deutschfeindlichkeit gewisser Kreise so offen zutage tritt.

Solche Feststellungen sind schmerzlich. Die deutsche Außenpolitik muß eine baldige Änderung dieser Verhältnisse wünschen. Sie erwartet im Interesse des kulturellen Austausches mit dem Nachbarvolk, mit dem sie gute Beziehungen weiterpflegen möchte, daß in Prag und der tschechischen Bevölkerung die Würde der deutschen Kultur und die Bedeutung des Deutschtums nicht länger verkannt werden.

Dankschreiben Gröners an Heye

wtb. **Berlin**, 30. Okt. Reichswehrminister Gröner hat an den Generaloberſten Heye das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter, lieber Herr Generaloberst!

In schwieriger Zeit hatten Sie die Heeresleitung übernommen. Auf der von General v. Seeckt geschaffenen Grundlage haben Sie den Wiederaufbau des Heeres in unermüdlicher Arbeit weiter gefördert. Wichtige Probleme aus der langen Dienstzeit harrten ihrer Lösung. **Ihr Verdienst ist es, diese Probleme mit freiem, weitem Blick tatkräftig angepackt zu haben, insbesondere auf den Gebieten der Erziehung und Ausbildung.** Auf beiden Gebieten sind bedeutende Fortschritte gemacht worden mit dem Ergebnis, daß hohe Persönlichkeitswerte durch alle Dienstgrade vom einfachen Mann bis zum General erzielt worden sind. Dieses Verdienst ist nicht hoch genug einzuschätzen für unsere kleine Wehrmacht, deren freie Entwicklung durch unerträgliche politische Fesseln gehemmt ist. Ihre Leistung wurde getragen und ermöglicht durch die hervorragend loyale und vornehme Haltung Ihrer eigenen Persönlichkeit. Damit haben Sie jedem einzelnen Offizier ein unübertreffliches Beispiel gegeben.

Das ganze Offizierkorps, das ganze Reichsheer und ich in erster Linie danken Ihnen und werden Ihre Tätigkeit und Ihre Leistungen nie vergessen.

Diesen Worten, die ich bereits am Schluß der Herbstübungen in Gegenwart des Herrn Reichspräsidenten vor den versammelten Kommandeuren an Sie gerichtet habe, möchte ich heute bei Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ganz besonderen Nachdruck verleihen, indem ich Ihnen nochmals den wärmsten Dank für Ihre verdienstvolle Tätigkeit als Chef der Heeresleitung zum Ausdruck bringe.

Auch in anderen Stellungen, vor allem als Kommandeur der 1. Division haben Sie sich hervorragende Verdienste um die junge deutsche Wehrmacht erworben.

Sie sehen auf eine lange Dienstzeit im Frieden und Krieg zurück — glänzend im Aufstieg bis auf die höchste Sprosse — und können mit hoher Befriedigung auf Ihre Lebensarbeit zurückblicken. Wir empfinden mit Ihnen und gedenken auch des Chefs des Generalstabes des Schlesischen Landwehrkorps, mit dessen Ruhm Sie aufs engste verwachsen sind.

Mit kameradschaftlichem Gruß und besten Wünschen für Ihr und Ihrer Familie Wohlergehen verbleibe ich, lieber Herr Generaloberst, in alter Gesinnung

Ihr stets aufrichtig ergebener gez. Gröner.

Streikabbruch in Berlin

Friedensschluß in der Metallindustrie - Heute Wiederaufnahme der Arbeit

cnb. **Berlin**, 30. Okt. (Eig. Meldg.) **Die Abstimmung der Metallarbeiter, die dem Deutschen Metallarbeiterverband angeschlossen sind, und der Unorganisierten über die Frage, ob der 14 Tage dauernde Ausstand nunmehr endgültig abgebrochen werden soll oder nicht, hat mit großer Mehrheit das Abkommen der Verbandsleitung mit den Metallindustriellen sanktioniert. Nach Angabe der Gewerkschaft läßt sich schon jetzt übersehen, daß die überwiegende Zahl der Arbeiter sich für die Beendigung des Kampfes ausgesprochen hat. Den Ausschlag gaben die Unorganisierten, die seit mehr als 14 Tagen weder von den Gewerkschaften noch auch von den Kommunisten Unterstützungsgelder erhalten hatten. In allen Lokalen wurde gegen Abend, nachdem sich das Ergebnis in großen Zügen übersehen ließ, den Arbeitern bekannt gegeben, daß in allen Betrieben der Metallindustrie am Freitag morgen die Arbeit wieder aufzunehmen sei.**

*

cnb. **Berlin**, 30. Oktober. (Eig. Meldg.) **In später Abendstunde wurden die Resultate der gestrigen Abstimmung der Metallarbeiter bekannt. Nach der Mitteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben sich im ganzen 73 278 Personen, und zwar gewerkschaftlich organisierte und unorganisierte, an der Abstimmung beteiligt. Davon stimmten für Streik 32 847, für Wiederaufnahme der Arbeit 40 431. Unter den Stimmen, die für Weiterführung des Ausstandes abgegeben wurden, befinden sich auch in erster Reihe die Kommunisten, die von der revolutionären Gewerkschaftsopposition abkommandiert waren, um nach Möglichkeit ein Abstimmungsergebnis zu verhindern, das im Grunde genommen lediglich das Abkommen zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband bestätigen sollte. Am gestrigen Tage hatten bereits 62 163 Metallarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen und dadurch zu erkennen gegeben, daß sie ihren Entschluß von den Abstimmungen der Streikenden nicht abhängig machen wollten. Rechnet man diese hinzu, so haben sich rund 100 000 Mann für das Ende des Streikes und nur 32 000 dagegen ausgesprochen. Dieses Ergebnis ist deshalb besonders wichtig, weil damit die große Mehrheit der Berliner Metallarbeiter auch sich entschlossen hat, den Schiedsspruch anzuerkennen, der erst in nächster Zeit gefällt werden wird. Eine abermalige Abstimmung über den neuen Schiedsspruch ist nicht möglich, da beide Parteien von vornherein sich verpflichtet haben, diesen Spruch, wie er auch immer lauten möge, anzuerkennen.**

Neue Hiobsbotschaften

Ratibor vom Wasser eingeschlossen

cnb. **Berlin**, 30. Okt. (Eig. Meldg.) **Das Hochwasser in Oberschlesien hat sich, laut „Lok.-Anz.", noch sehr ausgedehnt. Ratibor ist jetzt völlig eingeschlossen und ragt aus einem langgestreckten See wie eine Insel hervor. Alle Straßen zur Stadt sind unpassierbar. Die niedriger gelegenen Felder sind 3—4 Meter hoch überschwemmt. Von den Bäumen sieht man nur noch die Kronen. Heute melden Kreuzenort und Annaberg neues Steigen der Fluten. Die Ratiborer Zuckerfabrik hat den Betrieb einstellen müssen, weil das Wasser in die Maschinenräume eingedrungen ist. Die Wintersaaten und die Zuckerrübenernte haben schwersten Schaden erlitten. Aus Kreuzenort und Baschkau werden zwei Todesopfer gemeldet. Die Kolonie Wellendorf, sowie die Ortschaften Schichowitz, Leng und Sawade sind schwerer denn je bedroht. Dort ist das Wasser in alle Häuser eingedrungen. Die Einwohner mußten auf Kähnen gerettet werden. Das Hochwasser hat inzwischen auch den Kreis Cosel erreicht. Zahlreiche Gemeinden sind bereits überschwemmt. Auch die Klodnitz ist ausgetreten, und zwar nordwestlich von Gleiwitz. Dort ist das Wasser an einigen Stellen der Stadt bereits in die Häuser eingedrungen. Ganz ähnliche Meldungen kommen aus Laband, Quaghammer und Tost. Auch in Ostoberschlesien führen alle Flüsse Hochwasser. Besonders empfindlich sind dort die Fischzüchtereien in Mitleidenschaft gezogen worden. Es ist überall ein trostloses, grauenhaftes Bild.**

*

Erdbeben in Italien

Bisher 22 Tote gemeldet.

wtb. **Rom**, 30. Okt. **Ein von dem Römischen Observatorium verzeichneter Erdstoß wurde an mehreren Stellen der Marken verspürt. In Ancona stürzten einige Häuser ein. Mehrere Gebäude sind stark beschädigt. In Ancona wurden zwei Personen getötet und 60 verletzt. Aus Senigallia und Umgebung werden 20 Tote gemeldet. Die Behörden haben sofort Hilfsmaßnahmen ergriffen. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit den benachbarten Dörfern sind unterbrochen.**

Grubenunglück in Belgien

Fünf Todesopfer.

wtb. **Charleroi**, 30. Okt. Auf der Zeche „Forte Taille" in Montigny-le-Tilleul hat sich eine Schwefelgasausströmung ereignet. Fünf Bergleute — drei Italiener, ein Pole und ein Belgier — haben durch Erstickung das Leben eingebüßt. Ihre Leichen tragen keine Brandwunden. Zwei Mitglieder der Rettungsmannschaft waren nahe am Ersticken.

Gerüchte um Alsdorf

cnb. **Aachen**, 30. Okt. (Eig. Meldung.) Heute nachmittag wurden die Einwohner von Alsdorf plötzlich durch die Nachricht in helle Aufregung versetzt, Kinder hätten in den Schutthaufen am Verwaltungsgebäude Sprengkapseln gefunden. Die Verwaltung teilt auf Anfrage mit, daß ihr von einem derartigen Fund nichts bekannt sei, daß aber sehr wohl mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß dort Attrappen gefunden wurden, wie sie zu Unterrichtszwecken für die Lehrhäuer benutzt und daß solche im Verwaltungsgebäude aufbewahrt werden dürfen. Die Staatsanwaltschaft, die die Untersuchung der Ursache der Katastrophe in die Hand genommen hat, und der zuständige Staatsanwaltsbeamte, der sich an Ort und Stelle befindet, sind mit den Feststellungen beschäftigt. Die Stellungnahme der Staatsanwaltschaft muß zunächst abgewartet werden, ehe man sich ein Urteil über die Tragweite der Funde bilden kann.

*

Noch ein Todesopfer von Alsdorf.

wtb. **Eschweiler**, 30. Okt. Der 40 Jahre alte Bergmann Fuchs, der bei der Alsdorfer Grubenkatastrophe schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert worden war, ist heute nachmittag im Eschweiler Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Im dortigen Krankenhaus befinden sich noch vier Schwerverletzte.

Explosionsursache noch ungeklärt

wtb. **Bonn**, 30. Okt. Nach einer Mitteilung des hiesigen Oberbergamtes haben die Sachverständigen die Ursache der Explosion auf Grube Anna II noch nicht einwandfrei feststellen können. Es besteht nach wie vor die Möglichkeit der Explosionsursache über Tage wie auch unter Tage, und zwar hier im Bereich der östlichen Richtstrecke der 360 m-Sohle, wo große Brüche gefallen sind, unter denen auch noch eine Benzollokomotive verschüttet ist. Eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion in dem Abbaubetrieb der einzelnen Flöze, die inzwischen befahren worden sind, kann als ausgeschlossen angesehen werden. Unter den Brüchen liegen auch noch mehrere Tote. Der Unglücksschacht (Eduard-Schacht) ist mit zwei Fördereinrichtungen ausgerüstet, von denen eine Förderung zur 360 m-Sohle, die andere zur 460 m-Sohle geht. Zur Zeit der Explosion ruhten beide Förderungen. Von den beiden Förderkörben sind die unteren Tragböden abgerissen und in den Schacht gestürzt.

98 Todesopfer in Maybach

wtb. **Saarbrücken**, 30. Okt. **Von den Verletzten des Maybacher Grubenunglücks sind heute im Krankenhaus noch drei gestorben. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 98.**

*

Spende des Reiches und Preußens für die Opfer von Maybach.

wtb. **Berlin**, 30. Okt. Die Reichs- und die preußische Staatsregierung haben für die Opfer der Grubenkatastrophe in Maybach im Saarrevier eine Spende von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Hochwasserkatastrophe in Smyrna

wtb. **Smyrna**, 30. Okt. **Infolge der Regenmassen, die seit gestern niedergegangen sind, hat sich die Lage im Überschwemmungsgebiet verschlimmert. 2500 Familien sind obdachlos. Sie wurden vorläufig in Moscheen, Schulen und Wirtschaften untergebracht. Bis jetzt wurden 134 Leichen geborgen. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Pfund Sterling.**

Minister Franzen über seinen Fall

cnb. **Berlin**, 30. Okt. (Eig. Meldung.) In der heutigen braunschweigischen Landtagssitzung nahm der nationalsozialistische Minister Dr. Franzen Gelegenheit, seinen „Fall" zu erörtern. Er führte, der „Voss. Zeitung" zufolge, u. a. aus: Durch die ganze Presse geht mein sogenannter „Fall". Der gegen mich ausgesprochene Verdacht besteht zu unrecht. Um die Anschuldigungen nicht monatelang auf mir sitzen zu lassen und da ich annehme, daß meine Immunität als Reichstagsabgeordneter nicht aufgehoben wird, habe ich selbst einen Antrag auf baldige gerichtliche Entscheidung vor braunschweigischen Gerichten gestellt. Ich will mit diesem Prozeß der Berliner Polizei Gelegenheit geben, mit ihrem Material gegen mich herauszurücken, und werde in diesem Prozeß meine Zeugen anrücken lassen. Dieses Verfahren dient nicht zur Verdunkelung, sondern ich habe selbst ein Interesse daran, daß die Angelegenheit sobald wie möglich geklärt wird.



Minister Dr. Franzen.

Protest der DVP. in Braunschweig

wtb. **Braunschweig**, 30. Oktober. Die braunschweigische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei und der Parteivorstand haben an die Parteileitung und die Reichstagsfraktion in Berlin folgenden Protest gerichtet:

Die Maßnahme des Reichsinnenministers ist erfolgt, ohne daß eine eingehende Aussprache über sie mit der braunschweigischen Regierung vorangegangen war. Schon aus diesem Grunde, noch mehr aber, weil es sich bei diesem Vorgehen um einen Eingriff einerseits in ein schwebendes Verfahren — Fall Franzen —, andererseits um die Selbständigkeit unseres Landes handelt, müssen wir gegen dieses Vorgehen schärfsten Protest einlegen. Die Parteileitung wird gebeten, bei den maßgebenden Stellen des Reiches vorstellig zu werden, damit die getroffene Anordnung schleunigst wieder rückgängig gemacht wird.

Reichstagssitzung am 3. Dezember

vdz. **Berlin**, 30. Okt. Der Ältestenrat des Reichstags hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der der nochmaligen kommunistischen und nationalsozialistischen Anregung, den Reichstag früher einzuberufen, nicht stattgegeben wurde. Die nächste Reichstagssitzung findet daher am 3. Dezember statt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags wird jedoch bereits in der übernächsten Woche seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Ministerbesprechung über die Abrüstungsfrage

cnb. **Berlin**, 30. Okt. (Eig. Meldg.) Nachdem der Auswärtige Ausschuß des Reichstags in seinen letzten Sitzungen eingehend über den Stand der Frage der allgemeinen Abrüstung beraten und die in der Presse veröffentlichte Entschließung gefaßt hat, hat, wie wir hören, heute über die gleiche Frage unter Vorsitz des Reichskanzlers und unter Hinzuziehung der Chefs der Heeres- und Marineleitung auch eine Besprechung zwischen den beteiligten Reichsministern stattgefunden. Gegenstand dieser Besprechung war die von Deutschland in der Abrüstungsfrage zu befolgende Politik, sowie insbesondere diejenigen Punkte, die mit dem Programm der in der nächsten Woche in Genf zusammentretenden vorbereitenden Abrüstungskommission zusammenhängen. Die Führung der deutschen Delegation für diese Kommission ist wiederum dem Botschafter a. D. Grafen Bernstorff übertragen worden. Der Delegation gehören außerdem als Vertreter des Reichswehrministeriums der Admiral Freiherr von Freyberg und der Oberst von Schönheinz, sowie einige weitere Sachverständige an.

Die neue Lage im Memelgebiet

Das Rücktrittsgesuch des Direktoriums Reisgys angenommen.

wtb. **Memel**, 30. Okt. **Das Rücktrittsgesuch des Landespräsidenten Reisgys, ihn und seine beiden Landesdirektoren von ihren Ämtern zu entbinden, ist vom Gouverneur angenommen worden. Das Direktorium ist gebeten worden, bis zur Neubildung die Geschäfte weiterzuführen.**

Wie das „Memeler Tageblatt" erfährt, ist der neugewählte Memelländische Landtag am 1. November d. Js. zu seiner ersten Sitzung einberufen worden.

Absturz eines englischen Verkehrsflugzeuges

Drei Tote.

wtb. **Paris**, 30. Okt. **Ein englisches Verkehrsflugzeug, das mit sechs Passagieren sich auf dem Flug von Le Bourget nach Croydon befand, stürzte heute nachmittag in der Nähe von Boulogne-sur-Mer ab. Zwei Passagiere und der Bordmonteur fanden den Tod, die übrigen Insassen wurden schwer verletzt. Der Apparat ging vollkommen in Trümmer.**

Eintreffen der bulgarischen Königsyacht im Hafen von Burgas

wtb. **Sofia**, 30. Okt. Die königliche Jacht lief heute unter Salutschüssen und den Hoch-Rufen der Menge im Hafen von Burgas ein. Nach den üblichen Vorstellungen begaben sich der König und die Königin sodann zu den Salonwagen des Hofzuges, um die Fahrt nach Sofia fortzusetzen.

Neues vom Tage

Die Verfehlungen bei der Schneidemühler Kriminalpolizei.

Wie der Polizeidirektor in Schneidemühl zu den Berichten über einen Polizeiskandal in Schneidemühl mitteilt, handelt es sich um Verfehlungen zweier leitender Beamten der Kriminalpolizei aus der Zeit vor der Verstaatlichung der Schneidemühler Behörden. Die Disziplinaruntersuchung ist eingeleitet.

Harry Domela wieder verhaftet.

Wie die Polizeidirektion Nürnberg mitteilt, wurde Harry Domela, der bekannte Pseudo-Prinz, wegen verschiedener strafbarer Handlungen in Nürnberg verhaftet und dem Gericht übergeben. Er soll auch in Nürnberg versucht haben, Schwindeleien zu begehen. Bei seiner Verhaftung war er vollkommen mittellos.

Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Tokio, Dr. Voretzsch.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine öffentliche Sitzung ab, die mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der Grubenkatastrophe an der Saar eingeleitet wurde. Der Reichsrat genehmigte sodann eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Was ist „Diplomatie"?

Bei einer Veranstaltung der Vereinigung englischsprechender Völker gab Sir Ernest Benn folgende Definition des Wortes Diplomatie: „Die Kunst, Schwierigkeiten aufzusuchen, sie überall zu finden, sie falsch zu diagnostizieren und ungeeignete Mittel zur Beseitigung anzuwenden."

Kaffee Hag morgens, Kaffee Hag spät abends
Mokka Hag nach Tisch - Hag bekommt immer

Tagesspiegel

Deutschland wartet auf Sie.

Fremdenverkehr bringt Geld ein. Auch die deutsche Reichsbahn ist immer mehr hinter diese Weisheit gekommen und wirbt im Ausland für den Reiseverkehr nach Deutschland. Germany wants to see you (Deutschland wartet auf Ihren Besuch). Unter dieser Devise laden zahllose Plakate, Druckschriften, Lichtbilder auf den Bahnhöfen des Auslandes zur Deutschlandfahrt höflichst ein.

Die Reichsbahn scheut keine Mühe und Kosten. Verkehrswerbung ist alles. Millionen von Druckschriften hat sie in dem letzten Jahre herausgegeben. In 60 hervorragenden Filmen preist sie die Schönheit der deutschen Landschaften, die Stille der Wälder, die Romantik der alten Städte, die Gipfeleinsamkeit der Hochgebirge. „Deutschland wartet auf Ihren Besuch." Zwei Nachrichtenblätter in Deutscher Sprache und Informationsdienste in zehn fremden Sprachen berichten allen Reiselustigen über die Hotels, die Fahrtmöglichkeiten, die billigen Orte, wo es sich gut sein läßt, wenn man Geld hat.

Kein Wort gegen die emsige Verkehrswerbung der Reichsbahn. Sie ist gut und notwendig. Den Deutschen ist England und Marokko kein fremdes Land mehr. Aber die Ausländer kennen Deutschland nur wenig. Daß man ihnen bei ihren Reiseplänen hilfreich unter die Arme greift, ist löblich. Nur bedarf diese Verkehrswerbung der Ergänzung. Ausländer klagen oft über den „Nepp", den man gerade in den großen Zentren des Reiseverkehrs ausübt. Dafür zu sorgen, daß der Reisende sich überall wohlfühlt und keinen Grund zur Klage hat, das ist wichtiger als alle Verkehrswerbung.

*

Der Regen kostet Geld.

Ueber den regnerischen Sommer klagen nicht nur die Ferienreisenden, denen der kostbare Urlaub durch die Tücke des Wettergotts buchstäblich ins Wasser fiel. Mehr noch seufzen die Versicherungsgesellschaften, die in diesem Jahr tief in den Geldbeutel greifen müssen.

Ein paar verregnete Urlaubstage kann man verschmerzen. Einen in runden Zahlen ausdrückbaren Geldverlust schon weniger. Die Regenversicherungen zahlten in diesem Jahre allein in Berlin ¾ Millionen Mark aus gegenüber einer reichlichen Viertelmillion im letzten Jahr. Im einzelnen lassen sich die ausgeworfenen Summen schon hören: ein verregneter Hindernisrenntag in Karlshorst kostete allein die Kleinigkeit von 94 000 RM. Auch die Laienfestspiele in Birten bei Xanten taten recht daran, sich zu versichern. Als der Regen das Naturfestspielhaus leer und öde machte, liefen zum Troste 15 000 RM. ein, und der finanzielle Verlust war abgewendet. So wie bei diesen Anlässen mußten die Regengesellschaften noch tausendmal in die Kassen greifen. — Der Wettergott entschied dieses Jahr gegen die Versicherungsdirektoren. Aber sie werden sich trösten. Lieblicher Sonnenschein wird vielleicht nächstes Jahr wieder ihre verstörten Gesichter erhellen.

Englischer Protest wegen der Sowjetpropaganda

wtb. London, 29. Okt. Im Unterhaus erklärte Henderson, er habe auf Grund einer Untersuchung über die bolschewistische Propaganda bei dem Botschafter der Sowjetunion Vorstellungen erhoben. Er habe geltend gemacht, daß die Sowjetregierung ihre gegen die Propaganda übernommene Verpflichtung nicht einhalte, und habe den Botschafter aufgefordert, seine Regierung ernstlich darauf hinzuweisen, daß die Fortsetzung dieser Propaganda die Beziehungen der beiden Länder gefährden könnte. Der Botschafter habe mit der Zusicherung geantwortet, daß seine Regierung ihr möglichstes getan habe und tun werde, um ihre Verpflichtung einzuhalten, daß sie jedoch auf die Tätigkeit der Dritten Internationale keinen Einfluß habe.

In einem Walde bei Fischbach fand man gestern früh die Familie eines Bergmanns, Vater, Mutter und zwei Knaben, erschossen auf. Die Familie hatte sich am Montag aus ihrer Wohnung entfernt und wurde seitdem nicht mehr gesehen.

Die allbritische Reichskonferenz

Von Diplomaticus.

Die Verhandlungen der britischen Reichskonferenz finden in der Hauptsache bei geschlossenen Türen statt. Das ist zu bedauern. Denn das, was diesmal dort verhandelt wird, geht nicht nur das britische Weltreich, sondern die ganze Welt an. Man weiß, daß Kanada dem Mutterlande einen Vorschlag unterbreitet hat, der beinahe wie ein Ultimatum aussieht. Nach dem, was man hört, scheint es jedoch nicht, daß das britische Kabinett gesonnen ist, vor der Haltung der von Kanada geführten Dominien und vor dem Geschrei, das die große, imperialistisch und protektionistisch gesinnte Londoner Presse darum macht, ohne weiteres die Waffen zu strecken.

Das ist gewiß verdienstvoll und zeugt von Charakter, denn die meisten politischen Kräfte in England scheinen zugunsten des Protektionismus und der Reichsvorzugszölle verschworen zu sein. Nicht nur hat Baldwin daraus die neue politische Grundlage seiner Partei gemacht, auch Lloyd George macht Miene, umzufallen, und ein Teil des Labour-Kabinetts hätte auch nicht übel Lust dazu. Allein das letzte Bollwerk, aus Snowden und Graham, dem Schatzkanzler und dem Handelsminister bestehend, hält noch Stand.

Diese Umfälle, die, die schon geschehen sind, und die der Leute, die nur wünschen, gestoßen zu werden, erklären sich aus einem plötzlich stürmisch gewordenen Zuge der öffentlichen Meinung dem Schutzzoll entgegen; und dieser Zug selbst erklärt sich aus einer in Krisenzeiten auftauchenden sehr simpeln Logik. Beim Freihandel haben wir mehr als zwei Millionen Arbeitslose bekommen; alle Mittel, die Zahl zu vermindern, sind fehlgeschlagen; uns bleibt nur noch eine Hoffnung, die auf den Schutzzoll! Let us try it! Probieren wir es mit ihm!

Das ist dieselbe simplistische Logik, die bei uns zum Wahlergebnis des 14. September geführt hat. Sozialdemokratie und bürgerliche Parteien haben uns vor dem Notstand nicht bewahrt. Uns bleibt nur noch die eine Hoffnung, die auf die Nazis. Probieren wir es mit ihnen!

So einfach diese Logik ist, so falsch sind ihre Glieder. Zunächst: Weiß man, welch eine Wirklichkeit hinter der Erscheinung „Arbeitslosigkeit" steht? Vor dem Kriege waren die Fabriken und Werkstätten mit Männern angefüllt, und die Frauen waren zuhause; niemand sah sie als Arbeitslose an; heute sind die Fabriken und Werkstätten mit Frauen angefüllt, die den Männern vielfach die Plätze weggenommen haben, und die Männer gelten als Arbeitslose. Was man wissen müßte, wäre, ob es heute wirklich, und um wie viel, weniger Individuen gibt, die arbeiten, als vor dem Kriege. Das ist noch nicht bewiesen, wenigstens nicht für England.

Zweitens kann man nicht behaupten, daß England alles getan hätte, was möglich ist, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Von einer modernen Umstellung der Fabriken und Grubenbetriebe ist nicht die Rede, auch nicht von einer Verbesserung der Produktionsmittel, noch von einer Senkung der Selbstkosten. Die englische Industrie lebt immer noch auf dem Fuße, auf dem sie stand, als der Kohlenstand und der technische Vorsprung eines halben Jahrhunderts ihr eine erdrückende Ueberlegenheit über ihre kontinentalen Konkurrenten verlieh.

Nun, es ist einfach nicht wahr, daß der Hochschutzzoll vor Arbeitslosigkeit schützt. Beweis genug die Vereinigten Staaten von Amerika. Es gibt kein Land, das einen höheren Schutzzoll und eine absolut, vielleicht auch relativ, größere Zahl von Arbeitslosen hätte als die Vereinigten Staaten. Und wie steht es bei uns? Wir haben absolut wie relativ mehr Arbeitslose als Großbritannien, und haben hohe Zölle.

Der Antrag Kanadas, dem die anderen Dominien sich angeschlossen haben, besteht darin, daß die Dominien sich verpflichten wollen, auf die Waaren aller Konkurrenzländer Großbritanniens einen Zollaufschlag von 10% zu legen. Als Gegenleistung soll Großbritannien auf die Nahrungsmitteleinfuhr der fremden Länder einen ebenso hohen Zollaufschlag legen, um die Einfuhr der Dominien zu begünstigen.

Der Wert dieses Vorschlages ist für Großbritannien minimal. Die Dominien verstehen sich nicht dazu, den Schutz ihrer eigenen Industrie zu mindern; sie öffnen ihre Märkte der großbritannischen Industrie nicht. Sie wollen ihr nur gegenüber der Industrie der anderen Länder einen nicht gerade sehr bedeutenden Vorzug zugestehen.

In Bezug auf die meisten Tarifpositionen ist dieser Vorzug nicht hinreichend, um England gegenüber seinen Konkurrenten, die billiger produzieren, und insbesondere gegenüber seinem Hauptkonkurrenten, Deutschland, zu begünstigen. Nur in Bezug auf die Vereinigten Staaten von Amerika kann der Zollunterschied wirksam werden. Aber das erstreckt sich nur auf eine kleine Anzahl von Artikeln.

Immerhin würde der England eingeräumte Vorzug zu Buche schlagen, wenn er gratis gegeben würde. Aber die Dominien wollen ihn sich bezahlen lassen, und wahrscheinlich zu hoch. Zuvörderst verlangen sie, England solle Nahrungsmittelzölle an den Grenzen des Gesamtreiches aufrichten. Die automatische Wirkung davon wäre eine Verteuerung des Lebens, mithin eine Steigerung der industriellen Gestehungskosten, wodurch die englische Industrie gegenüber der der anderen Länder noch konkurrenzunfähiger würde. Der ganze Nutzen der Reichszölle ginge damit flöten, und vielleicht noch mehr als er.

Das ist aber nicht alles. Die Reichsvorzugszölle bedrohen England mit dem Verlust einiger sehr wichtigen Märkte. Man braucht dabei nicht nur an den europäischen Kontinent zu denken, sondern auch an Südamerika. Argentinien z. B., das einer der größten Kunden Englands ist, gewöhnt sich mehr und mehr daran, seine Einkäufe in den Ländern zu machen, die sein Fleisch und sein Getreide kaufen. An dem Tage, wo England ausschließlich kanadisches Getreide und australisches Fleisch konsumiert, wird es an Kanada und Australien nicht sehr viel mehr verkaufen, aber sehr viel weniger an Argentinien absetzen. Die Bilanz dürfte ein Defizit ergeben.

Darum scheint mir Mr. William Graham, lediglich vom Standpunkt des heimischen britischen Interesses und des nationalen Egoismus, Recht zu haben, wenn er das glitzernde Wolkengebilde Bennetts, des Kanadiers, ablehnte. Aber in taktischer Beziehung hat er Recht gehabt, nicht einfach abzulehnen, sondern dem vorgeschlagenen System ein anderes entgegenzusetzen.

Das System der Labour-Regierung sieht, wenn ich es richtig verstehe, Einkaufsämter vor, deren Aufgabe es wäre, den Handel innerhalb des britischen Reiches durch Kontingente zu begünstigen. Eine solche Praxis hat zwar einen üblen fiskalischen Geruch, entspäche aber dem heutigen Brauch der meisten Staaten, die in ihren Handelsbeziehungen, dem brutal ausgeübten Beispiel Frankreichs folgend, immer mehr die Klausel der meistbegünstigten Nation aufgeben und sie ersetzen durch gegenseitige Kontingentierung, den neuen Namen und die neue Form des diplomatischen Tauschhandels.

Das ist ein geringeres Uebel, denn die Schutzwirkung dieses Systems kann bei einem Zustand der Handelsfreiheit nicht sehr wirksam sein. Darum ist zu fürchten, daß dieses Vorgehen, falls es eingeschlagen werden sollte, nur eine Etappe auf dem Wege wird, der England zum vollständigen Protektionismus führt. Wenigstens, wenn nicht Europa, das an Englands Freihandel ein immenses Interesse hat, rechtzeitig Vorkehrungen trifft, um England auf dem abschüssigen Wege aufzuhalten.

Solcher Vorkehrungen haben bisher, wenigstens so weit bekannt, nur wir eine getroffen. Unsere Regierung hat der englischen, als Gegengabe für die Befestigung der gegenwärtig geltenden Zölle, das Angebot gemacht, eine Reihe von einseitigen Zollsenkungen auf Posten vorzunehmen, die die britische Industrie besonders interessieren. Man hört, mehrere Länder, darunter Belgien, Holland und die Schweiz, beabsichtigen dasselbe zu tun oder haben es vielleicht inzwischen schon getan. Auch Frankreich folgt diesem Beispiel vielleicht, wenn auch zögernd, weil die Klausel der meistbegünstigten Nation, die die Erhöhung der Tarife hemmte, jetzt nun auch die Senkung erschwert. Alles in allem: auch Europa würde so England ein System von Bevorzugungen anbieten, nur gratis und ohne lästige Gegenforderungen.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Verhältnisse bei der Novemberkonferenz in Genf einen der wichtigsten Verhandlungspunkte abgeben werden. Fast alle europäischen Regierungen legen es sich klar, daß der Freihandel Englands einige Opfer wert ist. Sie legen es sich auch klar, daß Volk und Regierung Englands noch schwanken, und daß ein richtiges und rechtzeitiges Entgegenkommen beide noch vom Abgrund zurückhalten könnte. Aber man muß sich beeilen. Morgen ist es vielleicht schon zu spät.

Vorstoß gegen Baldwin

Zwist in der britischen Konservativen Partei.

wtb. London, 28. Okt. 44 konservative Parlamentsmitglieder haben nach einer Meldung der Preß Association heute eine von ihnen unterzeichnete Erklärung an den Haupteinpeitscher der Partei zu senden beschlossen, in der sie die Ansicht aussprechen, daß ein Wechsel in der Parteiführung im nationalen Interesse notwendig sei.

wtb. London, 30. Okt. 600 konservative Mitglieder der beiden Häuser des Parlaments traten heute zu einer nichtöffentlichen Besprechung über die Frage der Parteileitung zusammen, die von den mit der Führung Baldwins unzufriedenen Elementen der Partei unter dem Einfluß der Pressemagnaten Beaverbrook und Rothermer aufgeworfen wurde. Baldwin eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und verließ sodann für die Dauer der Besprechung den Saal.

Die Versammlung hat den Antrag auf Änderung der Parteiführung mit 460 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Ein neuer Stratosphärenflug?

In aller Stille wird, laut „Bayrischer Staatszeitung", an dem Plan eines neuen Stratosphärenfluges gearbeitet. Bei der Ballonfabrik Riedinger in Augsburg ist ein Ballon in Auftrag gegeben, mit dem ein junger Pilot, William Markgraf, ein Münchener, Anfang Dezember aufsteigen will, um eine Höhe von 14—16 000 Metern zu erreichen. Der Zweck des Fluges ist, die praktische Möglichkeit eines Fallschirmabsprunges aus solchen Höhen zu erproben. An dem Ballon befindet sich eine Tonne mit einer Schiebetür, von der aus der Absprung erfolgen soll. Markgraf wird einen Meßapparat von der Landeswetterwarte und außerdem einen Filmapparat mitnehmen. Der bisherige Weltrekord im Fallschirmabsprung beträgt 8000 Meter.

Start der Do X nach Amsterdam am 2. November.

Das Flugschiff Do X wird am 2. November zum Fluge nach Amsterdam von Altenrhein aus starten. Es wird auf diesem Fluge dem Lauf des Rheins folgen, wobei es allerdings nicht ausgeschlossen ist, daß es für den ersten Teil der Etappe aus flugtechnischen und Zeit ersparenden Gründen eine Abkürzung vornehmen wird, um die Flugzeit von fünf bis sechs Stunden möglichst noch zu unterbinden. Den Flug nach Amsterdam wird Dr. Dornier mit seiner Gattin mitmachen. Außer Herrn Maurice Dornier wird an dem Fluge nach Amerika für die Hearstpresse Lady Drummont-Hay teilnehmen. Mit dem Start nach Amerika von der letzten Etappe Lissabon aus rechnet man am 12. November.

Bunte Reihe

Ziehen Sie an dieser Leine ...

Vor Tagen fanden Spaziergänger in der Nähe von Manchester einen Holzpflock in der Erde und daran eine Leine. Neben dem Holzpflock aber lag ein Zettel, worauf stand:

„Ziehen Sie bitte an dieser Leine und Sie werden John Bean aus der Gladstonesstraße finden."

Man zog, und richtig zog man einen Selbstmörder aus dem Wasser, der sich auf diese originelle Weise umgebracht und der Mitwelt von seinem Ableben Kenntnis gegeben hatte.

*

Eine amerikanische Zollkomödie.

Auf einer New Yorker Ausstellung erregte vor einigen Monaten ein Bild einer jungen amerikanischen Malerin großes Aufsehen. Es stellte den Akt einer Frau dar u. war mehr als virtuos gemalt. Alle Zeitungen brachten große Berichte, so daß ein Pariser Kunstsalon die Malerin aufforderte, das Bild auf einer großen Pariser Ausstellung zu zeigen. Die Dame reiste daraufhin mit dem Bilde nach Paris und fand auch dort Bewunderer in großer Zahl.

Da sie das Bild nicht verkaufen wollte, fuhr sie mit dem Akt wieder nach Amerika zurück, aber siehe da, die Zollbehörde legte Beschwerde gegen die „Einführung eines unzüchtigen Bildes nach Amerika" ein. Alle Einwände der Dame, daß das Bild in Amerika gemalt sei, daß es Monate lang auf einer New Yorker Ausstellung gehangen habe und überall bewundernd besprochen wurde, hatten keinen Erfolg. Das Bild darf nicht nach Amerika hinein, und die Malerin hatte keinen anderen Ausweg, als es nach Paris zurückzubringen und dort zu verkaufen!

*

Deutsch-russischer Luftverkehr.

Seit dem 15. Oktober ist der Luftverkehr zwischen Deutschland und Rußland eingestellt worden, und zwar aus meteorologischen Gründen. Im Laufe des Sommers wurde zum ersten Mal auf den Strecken Berlin—Moskau und Berlin—Leningrad ein ununterbrochener Dienst unterhalten, bei dem sogar Sonntags geflogen wurde. Befördert wurden auf den deutsch-russischen Strecken 2860 Passagiere (von April bis Oktober), ferner 27 145 Kilo Post und rund 60 000 Kilo Fracht. Die Zahl der Passagiere stieg gegenüber dem Vorsommer um 12 Proz., die der Kilo-Post um 80 Proz. Die Linien werden im kommenden Frühjahr sämtlich wieder beflogen werden.

*

Der Betrüger zahlt zurück.

Ein ehemaliger russischer Millionär, der Petersburger Zuckerfabrikant Kulanin, der sich jetzt als Emigrant in Paris schlecht und recht durchs Leben schlägt und manchmal nicht weiß, woher er das Geld fürs tägliche Brot hernehmen soll, wurde dieser Tage auf einem der großen Boulevards von einem ihm unbekannten Manne umarmt und abgeküßt.

„Verzeihung", sagte Kulanin, „ich kenne Sie nicht."

„Sie kennen mich nicht? Ich bin doch Prokofieff."

„Prokofieff? Nie gehört!"

„Aber, lieber Herr Kulian, ich bin doch im Jahre 1910, als ich noch Ihr Kassierer war, mit 50 000 Rubel durchgebrannt! Erinnern Sie sich nicht?"

Langsam erinnerte sich Kulanin, aber er hatte die Sache längst vergessen. Jetzt aber setzten sich die beiden Herren in ein Kaffeehaus und besprachen die Lage des Tages. Prokofieff erzählte, daß er in Südamerika lebe und inzwischen ein reicher Mann geworden sei. Und plötzlich kam ihm ein Gedanke. Ob er nicht jene 50 000 Rubel zurückzahlen dürfe? Die Sache müsse doch endlich einmal ins Reine gebracht werden. Kulanin war einverstanden und steckte den Scheck in die Tasche. Aber als sie sich verabschiedeten, sagte er etwas bekümmert: „Schade, daß Sie damals nicht mehr mitgenommen haben!"

Marlen

Roman von Richard Küas.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung)

„Du warst vorhin sehr hart zu mir, liebe Marlen. Und ich ersehe daraus, daß du bis heute meinen Standpunkt nicht begriffen hast. Wenigstens teilst du ihn nicht", begann Constanze stockend. „Aber nun setz' dich einmal an meine Stelle. Ein Mann, der es über sich bringt, mich auf diese Weise zu verlassen und mich dem Gespött der Welt preiszugeben ... der ist doch einfach tot für einen. Muß es sein. — Aber, wenn ich auch nichts mehr von ihm wissen wollte, Marlen. Ich bin zu ehrlich, um dir nicht zu gestehen, daß ich seitdem eine unendliche Lücke in meinem Leben empfinde. Und das mag dir sagen, ob ich ihn wirklich geliebt habe oder nicht. Und ich mußte diese Leere mit irgend etwas auszufüllen versuchen ..."

Constanze lachte nervös. „Was schwätze ich denn da für einen Unsinn? Als ob sich eine solche Lücke überhaupt jemals ausfüllen ließe! Aber mich darüber hinwegtäuschen, das mußte ich versuchen, wenn ich nicht zugrunde gehen wollte. Nun hatte ich früher einmal ... aus Laune ... einen Säuglings- und Kinderpflegekursus durchgemacht. Geld stand mir von Vaters Seite zur Verfügung. So errichtete ich diese Erholungsstätte für Kinder. Man griff mit allen Händen danach. Und so siehst du mich hier. Das ist alles, was ich über mich zu sagen habe", schloß sie mit sinkender Stimme.

„Nun, und ... füllt das dein Leben aus?"

„Ausfüllen?" Es klang schmerzlich, „Man bringt sein Leben aber hin. Aber du wolltest mir doch eine Erklärung geben ..." Constanze blickte gespannt auf Marlen.

„Ich muß da etwas weit ausholen, damit du alles verstehst", sagte diese und erzählte das ganze Leben mit und zwischen Stirner und Jürgen. „Wenn dir noch etwas unverständlich dabei geblieben ist, so werden diese beiden Tagebücher diese Lücken ausfüllen. Du mußt sie aber jetzt — hier — und in meiner Gegenwart lesen."

„Weiß er, daß du sie hierher ..."

„Beruhige dich. Ich habe sie ihm im Krankenhaus weggenommen und ihm damals gesagt, daß diese Erinnerungen Gift für ihn seien. — Hast du nicht ein Buch für mich zu lesen unterdessen?"

„Dort — der ganze Bücherschrank. Bitte, bediene dich!"

„Lies Jürgens Tagebuch zuerst — und Detlefs — Stirners nachher!" Marlen ging zum Bücherschrank und suchte sich ein Buch aus. Sie las auch eine Zeitlang. Aber die Ereignisse ihres eigenen Lebens und die Schicksale der ihr nahestehenden Personen waren so groß gewesen, daß ihr die in diesem Buche beschriebenen nicht besonders fesselnd schienen.

Sie ließ das Buch sinken und hing ihren Gedanken nach.

Einmal sah sie zu Constanze hinüber. Da bemerkte sie, wie diese weinte und oft das Tüchlein an die Augen führte, um weiterlesen zu können.

„Weine nur", dachte sie. „Immer weine! Vielleicht schwemmt das den letzten Rest von Eitelkeit und Härte und sonstiges Geröll, was um dich und auf deinem Herzen liegt, hinweg."

Nie im Leben erinnert sich Marlen, solange ruhig und still gesessen zu haben, obwohl in ihrem Innern alles ein lautes Fragen war.

Einmal, es mußte gegen das Ende von Stirners Tagebuch sein, brach Constanze laut und klagend aus: „Warum hat er mich da nicht mitgenommen?"

„Wer?"

Krügerol-Bonbons

„Nun, Detlef!"

„Ah, meine Gute, so hast du ihn geliebt?" denkt Marlen. „Ja, mit diesem Gedanken muß er sich wohl auch einmal beschäftigt haben. Wenigstens verlegt er das in seinen Fieberphantasien. Aber, er war sich nicht sicher, daß drüben im Jenseits alle Erinnerungen an das gelebte irdische Leben ausgewischt sind. Und wenn er dann dein Gesicht als ewig bleibenden Vorwurf neben sich gehabt hätte ..."

„Schrecklich!" flüsterte Constanze. „Wie gut, daß er mich hier nicht zu Gesicht bekommen hat und nicht weiß, unter wessen Dach er nächtigt."

„Darüber kannst du dich beruhigen. Der Gedanke ist schlafen gegangen. Vorläufig wenigstens. Und ich erwarte für immer, denn Stirner hofft wieder."

„Er hofft? Auf was?"

Marlen lächelte den Schatten eines Lächelns. „Daß Jürgen lebt! Und daß er eines Tages zurückkehrt."

„Woher noch die Hoffnung? Nach dem, was du selbst und diese Bücher davon erzählt haben."

„Ich habe sie ihm eingepflanzt. Es hat viel Mühe gekostet. Und ich hätte es nicht fertig gebracht, wenn ich nicht selbst daran geglaubt hätte."

„Du hast ihm in Wahrheit das Leben gerettet."

„Ich hoffe, etwas dazu beigetragen zu haben."

„Du — du liebst ihn wohl?"

Marlen sah ihren scheuen Blick. „Nicht, wie du das Wort ‚lieben' auffaßt. Wie eine Schuldige den liebt, der ihretwillen eine Schuld auf sich genommen — wenn es eine Schuld war."

„Es war — ein Unglück. Es war keine Schuld."

„Conny!" Die Friesin sprang auf. „Du bist doch größer, als ich dachte!"

„Ach", sagte Constanze, ihr Taschentuch zusammenknüllend, „ich will lieber ganz klein und geliebt sein, als groß sein und vor einem leeren Leben stehen."

„Es kann noch alles gut werden."

„Nein, ich habe mein Schicksal selbst geschmiedet, und es ist auch danach geworden."

„Das ist auch so eine Redensart. Gewiß, wir haben die Freiheit, rechts oder links zu gehen, einen Schritt zu tun, oder ihn nicht zu tun. Aber das Schicksal wirft uns auf diesem Wege entweder Steine in den Weg, oder es räumt dir sie aus dem Wege und baut dir Brücken. Und wenn du in Zukunft vor eine solche Brücke kommst, kommen solltest, dann gehe nur auch darüber!" empfahl Marlen lächelnd. Sie hatte Jürgens Schwester dabei umarmt.

Connys Augen suchten in denen Marlens: „Liebt er mich denn noch?"

„Das — weiß ich wirklich nicht, Liebes."

„Nun, siehst du?"

„Das schließt doch die Möglichkeit nicht aus. Selbst das Schicksal braucht Zeit, um Brücken zu bauen. Aber, wenn es mich dabei brauchen sollte, dann kannst du sicher sein, daß ich mich in seinen Dienst stellen werde. Aber es ist recht spät geworden. Und wenn Stirner sieht, daß ich übernächtigt aussehe, dann stellt er allerhand Fragen an mich, und die kämen mir und dir in diesem Falle verfrüht. Gute Nacht, Conny! Und träume!"

„Von was?" seufzte diese.

„Von — Brücken!" rief Marlen lächelnd.

Die Tür schloß sich hinter ihr.

Am nächsten Morgen traf Marlen den Doktor, als dieser marschfertig aus seinem Zimmer kam. Die krankhafte gelbe Blässe seines Gesichtes war einem leichten rötlichen Schimmer gewichen.

„Nun, gut geschlafen?" fragte Marlen nach der ersten Begrüßung.

„Wie seit langem nicht."

„Hm, scheint, als ob ich Sie auf den richtigen Fleck gebracht habe."

Schwester Brigitte kam und bat sie zum Frühstück.

Stirner sah Marlen fragend an. „Ich denke wir sollten hier nur übernachten?"

„Schwester Oberin läßt Sie so nicht fort", mischte sich Schwester Brigitte ein. „Sie meinte, es könne dem Herrn Doktor unterwegs flau werden, wenn Herr Doktor so nüchtern los ginge."

„Ja, da kann Ihre Schwester Oberin schon recht haben", entschied Marlen die Frage in des Doktors Augen, ob sie annehmen sollten oder nicht.

„Sie scheinen das Mitleid dieser Schwester Oberin für mich in Anspruch genommen zu haben, liebe Marlen."

„Das nun gerade nicht, lieber Doktor. Aber um sie zu bewegen, uns aufzunehmen, mußte ich ihr schon mehr erzählen, als nur Ihre Visitenkarte verrät."

Der Speisesaal war schon von den Kindern besetzt. Es summte darin wie in einem Bienenhaus, aber nirgends war es besonders laut.

Dem Doktor fiel es auf, daß sehr wenig Schwestern zwischen den Kindern waren.

„Sehen Sie nicht, das jedes der kleineren Kinder ein größeres neben sich hat? Gewissermaßen einen Tischherrn oder eine Tischdame, die es beschirmt, bedient und auf seine Bedürfnisse achtet?"

Der Doktor ließ seine Blicke neugierig umherschweifen. „Scheint ein sehr gutes Organisationstalent zu haben, diese Schwester Oberin."

(Fortsetzung folgt.)

Haben Sie sich verletzt? – dann nur Traumaplast
den besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. à 20, 25 u. 30 Pfg.

Spargiroverkehr, Schule und Kaufmann

Von Dr. Wilhelm Bröker, Dipl.-Hdl., Detmold.

Folgende Ausführungen entnehmen wir der Deutschen Sparkassen-Zeitung. Sie zeigen, wie man in den Kreisen der Schule den von der Wirtschaft gewünschten Neuerungen gerecht zu werden versucht und wie es bei solchen Neuerungen auf die gegenseitige Zusammenarbeit ankommt. Hinsichtlich des behandelten Gegenstandes selbst dürften die folgenden Zeilen auch manche sachliche Anregung geben.

Wenn es sich darum handelt, Neuerungen in der Geschäftspraxis durchzuführen, fällt der Schule eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler, die heute noch in der Lehre oder vor der Lehre stehen, werden die Kaufleute von morgen sein. Der Lehrer kann sich also in seinem Unterricht nicht auf das beschränken, was gestern war oder was die Kaufleute heute machen, sondern er muß auch dem Werdenden Beachtung schenken. In manchen Fällen wird es sogar seine Aufgabe sein, dem Werdenden die Bahn zu brechen.

Dafür lassen sich zahlreiche Beispiele anführen. In den sogenannten schmückenden Gewerben hat der Lehrer die Aufgabe, anderen Auffassungen von Form und Farbe, von Schön und Häßlich zum Durchbruch zu verhelfen. Diese Bildung des sog. „guten Geschmacks" erstreckt sich zum Teil auch auf die kaufmännischen Berufe: Verkäufer und Dekorateure. Was den Kontorbetrieb anbetrifft, so bilden sich in Anlehnung an die Normung neue Briefformen usw. heraus. Auch hier muß der Lehrer nicht nur mit der Zeit mitgehen, sondern entschlossen am Fortschritt mitarbeiten. Aehnlich liegt es bei der Einführung des Kommunal- und Spargiroverkehrs, der sich mit den dafür ausgearbeiteten Formularen als ein erheblicher Fortschritt auf dem Wege zur Rationalisierung des Zahlungsverkehrs darstellt.

Die Einrichtung des Spargiroverkehrs ist zwar nicht mehr neu. Er hat aber in der Praxis noch nicht die Beachtung gefunden, die ihm zukommt. Auch haben sich noch nicht alle Sparkassen entschlossen, sich ganz entschieden für diese Art des Zahlungsverkehrs einzusetzen. Das erklärt sich aus den Hemmungen und Schwierigkeiten, die ihnen zunächst noch dabei entgegentreten.

Der Kaufmann, ob selbständiger Kaufmann oder Angestellter, muß sich erst in diese Art der Regelung seiner Zahlungen einarbeiten. Noch heute klagen Post und Eisenbahn über die mangelhafte Ausfüllung längst eingeführter Formulare. Wieviel größer muß dieser Mangel sein bei Formularen, die eben erst neu ausgearbeitet und in Einzelheiten auch noch verändert worden sind. Und in einer Hinsicht können auch die Formulare vielfach noch nicht vollständig ausgefüllt werden: Die Kaufleute haben erst in wenigen Fällen sich dazu entschlossen, ihre Sparkassenverbindung mit der Nummer ihres Kontos auf ihren Briefbogen und Rechnungen vorzudrucken. Daraus ergeben sich naturgemäß Hemmungen und Scherereien.

Manche Scherereien im Verkehr zwischen Kaufmann und Bank ließe sich vermeiden, Arbeit und Kosten ließen sich sparen, wenn in der kaufmännischen Praxis bessere Kenntnisse über die Technik des Bankwesens, insbesondere auch des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs, verbreitet wären. Es könnte sonst nicht vorkommen, daß der Scheck massenhaft verwendet wird, wo seine Anwendung durchaus nicht am Platze ist. Es kommt vor, daß ein Kaufmann aus Westfalen seinem Lieferanten in Berlin, der dort ein Konto bei der Deutschen Bank hat, einen Scheck auf seine heimatliche Sparkasse ausstellt und zuschickt. Vielleicht ist er sogar der Auffassung, wie fortschrittlich er dabei in dieser Art des „bargeldlosen Zahlungsverkehrs" verfährt. Er weiß nicht, oder aber hat nicht überlegt, daß dieser Scheck durch die Post oder auf dem Bankwege an seine Kasse zurückgeschickt werden muß.

Daß hier der Schule im Interesse beider Teile, des Kaufmanns wie der Bank, große Aufgaben zufallen, ist ohne weiteres klar. Der Lehrer kann sich nun natürlich nicht einseitig für den Spargiroverkehr einsetzen. Er darf darüber keineswegs den Postscheck-überweisungs- oder den Reichsbankgiroverkehr vernachlässigen. Er muß aber, ähnlich wie der Lehrer im Maschinenbau, die verschiedenartige Konstruktion mehrerer ähnlicher Maschinen vergleichen, auch das Besondere dieser und jener Art des Ueberweisungsverkehrs herausarbeiten.

Wie der Ueberweisungsverkehr funktioniert, wird m. E. dem Schüler am ersten klar, wenn man ihn mit dem Fernsprechverkehr vergleicht. Die bargeldlose Ueberweisung setzt voraus, 1. daß beide, Absender und Empfänger der Zahlung, ein Konto besitzen, und 2. daß zwischen diesen beiden Konten eine Verbindung hergestellt wird. Dabei wird auch sofort die Bedeutung der Numerierung der Konten klar, die aber erst beim Postscheckverkehr restlos durchgeführt, im übrigen jedoch auch beim Spargiroverkehr, wenigstens dem Publikum noch nicht geläufig ist.

Ferner muß man sich klar machen, daß es wohl ein einheitliches Fernsprechnetz gibt, nicht aber ein gleich einheitliches Netz der Bankverbindungen. Schon am selben Orte überdecken sich die Ortsnetze der Bankverbindungen. Ebenso gibt es zahlreiche größere übereinander liegende Gironetze, von denen jedes nur die gleichartigen Ortsnetze zusammenfaßt. Die größere Schwierigkeit des Ueberweisungsverkehrs im Vergleich zu der Herstellung von Fernsprechverbindungen wird jedem einleuchten, der sich das einmal überlegt. Der Kaufmann wird im eigenen Interesse dabei mithelfen, seiner Bank und seinen Geschäftsfreunden die sich beim Zahlungsverkehr ergebende Orbeit zu erleichtern.

Für den mittelständischen Kaufmann, an den hier vorwiegend gedacht ist, kommen ebenso wie für den Privatmann Reichsbankgiro- und Giroverkehr in Betracht. Die weiteste Verbreitung hat in allen Kreisen der Postscheckverkehr gefunden. Das Postscheckamt ist eine Art Bankzentrale der Postzahlstellen eines größeren Bezirks. Durch diese enge Verbindung mit der Post, aus der sich die Postscheckämter ganz folgerichtig herausgearbeitet haben — die Linie der Entwicklung kann kurz durch die Worte Geldbrief, Postanweisung, Zahlkarte und Ueberweisung gekennzeichnet werden —, ergeben sich große Vorteile. Keine andere Bankorganisation kann soviele Zahlstellen und Boten unterhalten, wie sie dem Postscheckamt zur Verfügung stehen. Alle anderen Bankorganisationen müssen mehr oder weniger auf sie zurückgreifen.

Diesen Vorteilen stehen aber auch Nachteile gegenüber. 1. Die Postscheckguthaben werden nicht verzinst. 2. Die Postscheckämter gewähren keine Kredite. Sie beschränken sich bewußt auf den Ueberweisungsverkehr und haben diesen in hohem Maße vervollkommnet. 3. Der größte Nachteil aber besteht darin, daß sich das Postscheckamt in der Regel nicht am Wohnorte des Kaufmanns befindet. Der Kaufmann muß brieflich mit ihm verkehren, wodurch sich trotz der engen Verbindung mit der Post Schwierigkeiten und Verzögerungen ergeben. Wenn er Geld haben will, muß er es schon zwei Tage vorher anfordern. Er kann nicht, wie bei der Bankstelle am Wohnort, eben hinschicken und das Geld holen lassen.

Aus allen drei Gründen ergibt sich, daß der Kaufmann immer auch noch eine Bankverbindung am gleichen Ort unterhalten wird. Welche Bedeutung dabei den Sparkassen zukommt, braucht hier nicht weiter ausgeführt zu werden. Vor allem muß man dabei beachten, daß es Sparkassen an fast allen, auch an verhältnismäßig kleinen Orten gibt und daß sie schon aus der Uebernahme von Sparguthaben in engster Fühlung mit allen Kreisen der Bevölkerung stehen. So erklärt es sich, daß sie auch die Führung laufender Rechnungen übernommen und sich bereit erklärt haben, bargeldlose Zahlungen durch Ueberweisung auszuführen. Nachdem sie sich in ihren Girozentralen zusammengeschlossen haben, ergab sich ein großes, weitverzweigtes Netz von Bankverbindungen, deren Zahl selbst die Postscheckämter weit übertrifft.

Trotzdem waren die Sparkassen gezwungen, sich bei Ausführung der Ueberweisungsaufträge anderer Gironetze zu bedienen, weil die örtliche Kontostelle des Empfängers dem Absender nicht bekannt war. Und ähnlich ist es zumeist heute noch. Privatleute pflegen auf ihren Briefen ihr Bank- oder Sparkassenkonto gar nicht anzugeben, und auf den Rechnungen der Kaufleute findet sich meistens nur die Angabe des Postscheckkontos und sonstiger Bankverbindungen, nicht aber ein Vermerk der Sparkasse, bei der sie ebenfalls ein vielleicht wenig benutztes Konto haben.

Der Uebergang von einem Gironetz in ein anderes erschwert aber den Ueberweisungsverkehr in hohem Maße, weil eine Ueberschreibung der Aufträge auf andere Formulare erforderlich ist. Der Kaufmann, der den Ueberweisungsauftrag gibt, macht sich wenig Sorge darüber, welche Arbeit der Bank oder Kasse daraus entsteht. Er denkt nicht daran, wie oft in vielen Fällen sein ganzer Auftrag abgeschrieben werden muß. Es entsteht daraus meist eine Verdoppelung, oft eine noch größere Vervielfachung einer und derselben Arbeit. Natürlich erhöht sich dadurch auch die Zahl der Fehlerquellen.

Ist dies alles genügend überlegt und, was den Unterricht anbetrifft, mit den Schülern in gemeinschaftlicher Arbeit festgestellt worden, dann ist es leicht, das Wesen und die Bedeutung des Spargiroverkehrs zu verstehen. Die eingeführten Formulare lassen sich leicht erklären, und es bestehen grundsätzlich keine Schwierigkeiten mehr, sich ihrer richtig zu bedienen.

Die Einführung des Spargiroverkehrs mutet dem Kaufmann eine geringe Mehrarbeit zu. Er muß, ähnlich wie bei den Formularen der Post oder des Postscheckamtes Betrag, Adresse, Absender und Datum mehrfach wiederholen. Diese Arbeit kann allerdings wieder verringert werden, durch Anwendung von Stempeln oder Vordrucken oder durch Anwendung von Sammelaufträgen. Der Spargiroverkehr erspart aber den vermittelnden Bankstellen eine ungleich größere Arbeit und verringert die Zahl der Fehlerquellen. Der Empfänger kommt in den Besitz der vom Absender selbst ausgeschriebenen Ueberweisungskarte.

So sind Spargiroverkehr und die dafür ausgearbeiteten Formulare ein wichtiges Mittel zur Rationalisierung des Zahlungsverkehrs. Voraussetzung für weitestgehende Benutzung dieses Ueberweisungsweges und für ein einwandfreies Funktionieren ist, daß auf allen Rechnungen und Briefen Spargirostelle und Kontonummer angegeben werden, etwa in der Art einer mir vorliegenden Rechnung des Formularlagers Eberswalde, auf der es heißt: Postscheckkonto Berlin 161 078, Girokonto Nr. 16 bei der Stadtsparkasse Eberswalde.

Die Berufs- und Handelsschule hat um so größere Pflicht, neben Postscheck- und Reichsbankgiroverkehr auch den Spargiroverkehr zu besprechen, weil die Schüler später selbst in ihrem Privatleben kaum ein Postscheck-, geschweige denn ein Reichsbankgirokonto unterhalten werden, wohl aber ein Konto bei der örtlichen Sparkasse. Und die Berufs- und Handelsschule will ihren Schülern ja nicht nur für ihre Berufstätigkeit Kenntnisse und Fähigkeiten mitgeben, sondern sie will und soll ihnen auch für ihr Privatleben als Mensch und Staatsbürger förderlich sein.

„R 101" vor der Untersuchungskommission



Das Modell des „R 101" wird in das Londoner Ingenieurvereinshaus zur Untersuchung getragen

Die englische Luftschiffkatastrophe findet jetzt ihr trauriges Nachspiel. Im Vereinshaus der englischen Ingenieure begann die amtliche Untersuchung der furchtbaren Unglücks, an dem die Konstruktion des Luftschiffs die Schuld tragen soll. Zu diesem Zweck ist ein genaues Modell des „R 101" in den Untersuchungssaal gebracht worden.

Schlesien in Hochwassersnot



Bei Horka steht der Bahndamm unter Wasser.



Das Görlitzer Domviertel von den Wassern der Neiße überschwemmt.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Der Sport des Sonntags

Der Sportkalender weist zum Wochenende wieder zahlreiche Veranstaltungen auf. Heute kommen anläßlich des Reformationsfestes in Sachsen zahlreiche Repräsentativspiele zum Austrag. Im Fußball überragt der fünfte

Länderkampf Deutschland—Norwegen

in Breslau alle weiteren Spiele des Tages. Die Niederlage gegen Dänemark und Norwegens Sieg über unseren letzten nordischen Gegner hat die öffentliche Meinung stark beeinflußt. Trotzdem wagen wir einen fünften Erfolg, wenn auch mit einem sehr knappen Ergebnis, vorauszusagen. In Zürich treten sich zur gleichen Zeit die Schweiz und Holland im Länderkampf gegenüber, während sich in Prag Sparta und Rapid-Wien das erste Entscheidungsspiel um den Mitropacup liefern werden. — Im

Handball

beginnt mit drei Spielen die Vorrunde um den DSV.-Pokal. Es stehen sich die Auswahlmannschaften von West- und Norddeutschland in Mülheim-Ruhr, Brandenburg und Süddeutschland in Berlin, Mittel- und Südostdeutschland in Dresden gegenüber. Die Paarungen sind sehr ausgeglichen und daher Spielverlängerungen zu erwarten. — Im

Hockey

wird mit zwei Spielen die Silberschild-Vorrunde beendet, nachdem sich Westdeutschland schon bei den Kampfspielen durch seinen Sieg über Südost für die Zwischenrunde qualifiziert hat. Berlin, der Verteidiger der wertvollen Trophäe, tritt in Dresden gegen Mitteldeutschland an, während Nord- und Süddeutschland ihr Spiel in Hannover austragen. — Bei den

Turnern

sind von den Veranstaltungen des Sonntags das sechste reichsoffene Stettiner Kunstturnen und die Schwimmfeste in Barmen, Halle und der Turnerjugend in Charlottenburg hervorzuheben. — Im

Schwimmen

interessieren von den DSV.-Veranstaltungen die nationalen Wettkämpfe von Delphin Berlin und die Wasserballturniere in Magdeburg und in Mühlhausen (Elsaß). Im

Radsport

veranstaltet am Sonntag nur die Dortmunder Westfalenhalle Bahnrennen, wo im Wettbewerb der Steher Möller, Sawall, Grassin und Linart aufeinandertreffen.

Wieder Deutsche bei der Tour de France.

Nach der guten Haltung der deutschen Mannschaft bei der diesjährigen Tour de France haben sich die Veranstalter entschlossen, auch im kommenden Jahre deutsche Straßenfahrer zur Teilnahme heranzuziehen. Wie schon im Vorjahre wird wieder der Manager Martin Schmidt unsere Vertreter betreuen. Ueber die Zahl der Teilnehme steht bisher noch nichts genaues fest, doch sind wieder Schön, Thierbach und Siegel in Aussicht genommen.

Vorkämpfe in der Westfalenhalle.

Die Westfalenhalle in Dortmund ist bemüht, dem Schwergewichtstreffen Hein Müller—Schönrath einen würdigen Rahmen zu verleihen. Dübbers erhält einen internationalen Gegner und Reusel soll gegen den Breslauer Scholz oder den tschechischen Meister Hampacher antreten. Der Termin für den Kampftag ist der 9. November.

Ungarns Länderkämpfe.

Für das Jahr 1931 hat der ungarische Leichtathletik-Verband bereits nachstehende Länderkämpfe vereinbart: 5. Juli: gegen Oesterreich in Wien; 2. August: gegen Italien in Budapest und 13. September: gegen Frankreich in Budapest. Auch der Städtekampf Berlin—Budapest soll am 19. Juli in der ungarischen Hauptstadt zum Austrag kommen.

Sport in Kürze

Buß- und Bettags-Fußballspiele. planen Schwo Danzig gegen den VfB. Königsberg und Gedania Danzig gegen Polonia Warschau durchzuführen.

Tennis Borussia (Berlin) ist durch die Aufstellung seines Mittelläufers Körer für die deutsche Länderelf gegen Norwegen am 2. November spielfrei geworden und trägt an diesem Tage einen Freundschaftskampf in Leipzig gegen Fortuna aus.

Die tschechische Tennisrangliste führt der Deutschböhme Roderich Menzel an. Den 2. bis 4. Platz teilen sich Macenauer, Malecek und Dr. Novotny.

Schöne Erfolge hatten die deutschen Reiter bei dem internationalen Turnier in Boston zu verzeichnen. Oblt. Momm unterlag im Stadtringen im Kampf um den ersten Platz mit Fridericus knapp im Stechen gegen den Amerikaner Bradford. Mit Kampfgefell holte sich Momm noch den dritten Preis, während Freiherr von Nagel auf Bolan Vierter wurde.

Eine Niederlage mußte der gute Weltergewichtsboxer Wieser (Bochum) in Paris einstecken. Der Deutsche wurde in einem Zehnrundenkampfe von dem Franzosen Tenet nach Punkten geschlagen.

Weitere Verpflichtungen für das am 7. November beginnende 24. Berliner Sechstagerennen werden jetzt bekannt. Es sind dies der Australier Dempsey, der Amerikaner Bobby Walthour, weiterhin Braspennin-Pijnenburg, Peix-Demoine, Ehmer-Tietz, Manthey, Rieger-Rausch-Bürhen und Kroschel. Auch der Sechstagekaiser Piet van Kempen wird wahrscheinlich einen Vertrag erhalten.

Hellas und Wasserfreunde. die deutschen Spitzenmannschaften im Wasserballspiel, haben ein Zusammentreffen am 11. Januar in Hannover verabredet. Hellas-Magdeburg hat alle weiteren Einladungen abschlägig beschieden, um alle Kräfte für Förderung des Nachwuchses einsetzen zu können.

Oesterreichs Ringermeister wurden in Wien vom Bantam- bis Schwergewicht wie folgt ermittelt: Weißinger, Mezullan, Schlanger, Seida, Strebl Cervenka und Hirschl (sämtlich Wien).

Hermann von Francois: Der Husarenritt de 1. Armeekorps nach Drusskeniki. Festland-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 50 Augsburger Straße 30. Preis 2.50 M. — Zwölf Tage Kriegsgeschichte sind es, die General von Francois in klarer Sprache und überzeugend entrollt. Tage die reich sind an lehrreichen, taktischen Begebenheiten und einen Einblick gewähren in die Psyche der Führertätigkeit. Die Schrift gibt den Kampfteilnehmern Aufklärung über die Entstehung der eigenartigen Operationen und widmet den Leistungen von Führern und Truppen Worte dankbarer Anerkennung.

Rundfunk oder Schallplatte. Die Erörterung dieser wichtigen Frage wird im neuesten Heft der Zeitschrift „Die Sendung" (Verlag Hermann Reckendorf, G. m. b. H. Berlin SW. 48) fortgesetzt. Im gleichen Heft ist eine außerordentlich lehrreiche Umfrage über das Verhältnis des Rundfunks zum Theater veröffentlicht. Als Ergebnis dieser zahlreichen Antworten darf registriert werden, daß Theater und Rundfunk nicht gegeneinander stehen, sich vielmehr wechselseitig fördern. Hieran, nach der über 30 Seiten starke Programmteil.



Eine wirkliche Preissenkung!

Die führenden Waschmittel der Welt sind jetzt so billig, daß sie von jedermann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlicht Seife, zum Baden und Waschen und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den Gutschein für wertvolle Gaben

SUNLICHT SEIFE

½ Pfund Doppelstück ... ~~40~~ Pfg., jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel ..... ~~35~~ Pfg., jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück ~~15~~ Pfg., jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung ~~75~~ Pfg., jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung ..... ~~40~~ Pfg., jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung ..... ~~25~~ Pfg., jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket .. ~~45~~ Pfg., jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM – BERLIN

DIESES WARENZEICHEN BÜRGT FÜR ERSTKLASSIGE QUALITÄT.

Bedenken Sie den **niedrigen Preis!**

Nur 26,50 Mk.

kostet der echtfarb. blaue

Trenchcoat-Mantel

mit wasserdichter Batisteinlage und Plaidfutter

Loden-Mäntel
in größter Auswahl

Lauenstein
DETMOLD • BRUCHSTR. 14.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von 15.00 Mk. an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:

Detmold: 5. November, von 8—12 Uhr, im Hotel zur Post
Bad Pyrmont: 5. November, von 2—5 Uhr, im Bahnhofshotel

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

A. Ruffing, Spezialbandagist, **Köln,** Richard-Wagnerstraße 16

Schließung des städt. Tennisplatzes

Der städtische Tennisplatz wird mit Rücksicht auf die durch die vorgeschrittene Jahreszeit bedingte ungünstige Witterung ab Sonnabend, den 1. November 1930, geschlossen.

Detmold, den 29. Oktober 1930. (12209

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 19. Oktober 1930 ist der Verein Beerdigungshilfe Lippe e. V. in Schieder aufgelöst. Ansprüche an den Verein sind bis zum 15. Nov. 1930 beim Vorstande als Liquidator anzumelden. (12209

Schieder, den 28. Oktober 1930.

Der Vorstand als Liquidator.



flüssiges Bohnerwachs

das seit 30 Jahren glänzend bewährte und von anspruchsvollen Hausfrauen bevorzugte Reinigungs- und Poliermittel

für Parkett, Linoleum, Marmor, Möbel, Steinholzfußböden etc.

Cirine-Werke, Chemnitz

Zu haben in **Detmold** in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei folgender Firma: **F. Niederfriedrich.** Farben, Lacke. Lange Straße 62

DruckSachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

ff. Aufschnitt

auch auf garnierten Platten, a. Billigsten Tagespreis

Thüringer Mett Ia Dauerware Pfund 1.80 M.

Ernst Brand Lemgoer Straße 6

Hausmacher!

Lipp. Fleisch- u. Wurstwaren

eigener Schlachtung, in 30jähriger anerkannter Güte. Spezialität täglich frische Bratwurst sowie feinst. Aufschnitt empfiehlt (11278

A. Wortmann

Fernruf 3269 Detmold Verkaufsstand auch auf dem Wochenmarkt.

Nur das Gute bricht sich Bahn. **Piepers Würstchen** allen voran.

Solange Vorrat frische

Knick-Eier
10 Stück 1,80 M.

Mittel-Eier
10 Stück 1,20 M.

Milch Sahne Käse
Molkerei-Geschäft Krumme Straße 40

Damwild

im Aufschnitt empfiehlt

Wildhdlg. Kottmann

WIPPERMANN'S
Lipper Korn
rein gebrannter Korn
F.W. Wippermann Lemgo

Ca. 15000 neue Kaffee-Gäste

aus Kart. Gerstenkorn-Handtuchstoff, unzerschnitten, unvernäht und ungebraucht weiß, mit rot. Rand, ganz Gilla, Jeder Kaffeesack enthält 2 gute, waschechte Handtücher. (12204

Preis per Sack 68 Pf.
1 Sack 2 Handtücher
Abgabe nicht unter 10 Stück, bei 20 Stück an franko. Versand per Nachnahme, ohne Zwischenhandel, direkt an Private. Geld zurück bei Nichtgefallen.

Herbert Scharreimann
Bremen
Mathildenstraße 99

Natur-Blume

Eine **Spitzenleistung** der deutschen Margarine-Industrie

Pfd. 40 Pfg.

das **Beste** für den deutschen **Haushalt**

Westfälische Süßrahm-Margarine und Pflanzenbutter-Fabrik
Wilhelm Lindemann A.-G. Doberg bei Bünde i. W.

Deutsche Volkspartei
Ortsverein Detmold

Mitgliederversammlung

Freitag, den 31. Okt. 1930, abends 8½ Uhr im Hotel „Odeon"

Tagesordnung: Wahlen

(12217) Der Vorstand.

Groß. Preisabbau

nicht nur in Schweinefleisch, sondern auch in prima Mast-Rindfleisch, sowie Ia ostfriesisches Lämchenfleisch!

Schweinefleisch p. Pfd. von Mk. 0.90 an
Flomen . . . . . per Pfd. Mk. 0.60
Suppenfleisch . . per Pfd. Mk. 0.90
Bratenfleisch . . per Pfd. Mk. 1.—

Schieres und Roulade, sowie sämtliche anderen Fleisch- und Wurstwaren bedeutend herabgesetzt.

Der Weg lohnt sich, man wolle sich von der Qualität überzeugen.

Firma H. Laik, Mühlenstraße

Statt Karten

Otto Tweesmann
Auguste Tweesmann
geb. Kottmann
Vermählte

Paderborn — Holzhausen b. Horn i. L.

31. Oktober 1930

Edeka

Hausfrauen!

Kauft in den Edeka-Geschäften!

Diese sind durch gemeinsamen Großeinkauf leistungsfähig!

Keine Ausnahme-Tage, sondern ständig billig!

Einige Beispiele:

Feinstes Backöl Liter 90 und 70 Pfg.	
Feinstes Rüböl Liter 80 „	
Feinstes Tafelöl Liter 130, 100, 80 „	
Feinst. Weizenmehl Pfd. 23 „	
Feinst. Auszugmehl „ 26 „	
Neue helle Linsen „ schon an von 25 „	
Neue weiße Bohnen „ schon an von 28 „	
Kartoffelmehl „ 20 „	
Margarine „ schon an von 45 „	
Kokosfett 1-Pfd.-Tafel 47 „	
Kernseife 200 g, 5 Riegel 75 „	

Sämtliche Artikel für die Schlachterei:

Weißer Pfeffer
Schwarzer Pfeffer
Piment, Salpeter
Wurstgarn
Gerstengrütze
Zwiebeln
zu billigsten Preisen!

Edeka-Waren sind von bester Güte mit Edeka-Wertmarken

In allen Edeka-Geschäften Edeka-Rabattmarken



Notieren Sie bitte meine Damen

Sonntag, den 2. November 1930 sind meine

2 Spezial-Geschäfte

von 14½ bis 18 Uhr durchgehend

geöffnet!

Bei Ihrem Bielefelder Besuch versäumen Sie bitte nicht, sich meine „Schnittmuster-Abtlg." anzusehen!

Obernstraße 8
Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Modewaren
Kurzwaren

Obernstraße 12
Herren-Artikel
Strümpfe
Handschuhe
Strickwaren
Unterzeuge
K. S.-Wäsche
Handarbeiten

Kempe

BIELEFELD — Obernstraße 6, 8 u. 12

Sonntag

den 2. November d. Js. von 11½—18 Uhr geöffnet

Ihr Gross-Einkaufstag

für Ihren Herbst- u. Winterbedarf zu zeitgemäßen Preisen. Es ist daher nur Ihr Vorteil, wenn Sie auch kommen

nach Bielefeld zu Buddeberg

SEHENSWERTE HISTORISCHE STRUMPF-AUSSTELLUNG IM LICHTHOF

Landestheater

Freit., 31. O., 19.45 U.
Das Lamm des Armen
Komödie um Napoleon von Zweig
Sonnt., 2. N., 19.45 Uhr
Das Lamm des Armen

Textbuch
zu Zweig
„Lamm des Armen"
vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdl.

Heute
Abschieds- u. Ehrenabend
des (2337
Heide-Trio
Tischbest. rechtzeit. erb.
Café Stieve

Saatkartoffeln
nicht anerkannte Erdgold, à Ztr. nur 3,75 Mk., ferner anerkannte 1. Absaat Erdgold empf. besonders, desgl. Lemkes Industrie, billigst. Wortmann Fernr. 2290

Prima Futterkartoffeln
bek. schöne Pernastie, abholbar von Bahnhof Detmold Freitag, 2 bis 5 Uhr, Sonnabend, 8 bis 11 Uhr; Bahnhof Lemgo, Sonnabend, 1 bis 4 Uhr.
Billig! Billig!
Wortmann, Fernr. 2290

Meine billigen Preise
erfreuten in der vorig. Woche alle Hausfrauen!
Diese Woche das selbe Vergnügen:

Suppenfleisch	90 Pf.
Gemüsefleisch	90 Pf.
Bratenfleisch	90 Pf.
Schieres m. Bein.	90 Pf.
Roulad. m. Bein.	90 Pf.
Kalbfleisch	90 Pf.
Keule i. Ganz.	1.— M.
Rindermett	1.— M.
Extra gem. Rindswurst Pfund 80 Pf.	

Sämtl. Sorten Wurst aus reinem Rindfleisch hergestellt, sind zu hab.

Beachten Sie meine fette Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren.

enaros detail
S. Hammerschlag
Fleischermeister
Spezial-Rind- und Kalbschlachterei
Lage i. L. — Tel. 730

Gasthof „Schöne Aussicht"
Detmold

Am Sonnabendabend findet in den neurenovierten Sälen ein

Rinderwurstessen
mit anschließend. Tanzkränzchen

statt ● Anfang 20 Uhr ● Ende ? ?

Die Musik wird ausgef. von ehem. Militärmusik.

Es ladet freundlichst ein **H. Tintelnot**

Freie Sportvereinigung, Heidenoldendorf

Stiftungsfest

Sonntag, 2. Nov., im Oberkrug (Fr. Schnute) — Anfang 3½ Uhr —

Ab 6 Uhr: Tanz

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Mandolinen-Orchester Pivitsheide
Mitglied des Arbeiter Turn- und Sportbundes

Am Sonntag, dem 2. November 1930

Herbstkonzert

im Saale des Herrn Barkemeier (Eichenkrug) bestehend in

Konzert und Theateraufführung

Zur Aufführung gelangt die Operette „Waldveilchen", in 3 Aufzügen. Ort der Spielhandlung: Nectarstrand.

Anfang 5 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Männer-Gesangverein „Liederkranz"
Bentrup-Loßbruch

Sonntag, 2 November

Herbstkonzert
mit nachfolgendem Tanzkränzchen

im Gasthof „Zur Waldlust"
Anfang 3½ Uhr (12208

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
LangeStr. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschließl. Montag
Das große Doppelprogramm

Tom Mix
der galante Cowboy, in dem interessanten und spannenden Großfilm
König Cowboy
Die Abenteuer einer Cowboy-Expedition in Afrika, im Reiche eines Scheichs.
8 Akte Regie: Robert de Lacy

Im zweiten Teil:
Den spannenden Großfilm
Polizeimeister Tagejeff
Ein Film aus dem Zarenreich nach Motiven des Romans von Gabriele Zapolska
6 Akte Regie: Julius Gardan

In den Hauptrollen:
Neben dem auserlesenen Ensemble die Hauptdarsteller
Boguslaw Samborski, Nora Nay

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 — Fernruf 2394

Freitag bis einschließl. Montag
Das große historische Filmwerk
Napoleon auf St. Helena
(Der gefangene Kaiser)
Die Tragik eines großen Mannes.
7 Akte Regie: Lupu Pick

Aus der großen Reihe erster Darsteller seien nur genannt:
Werner Krauß als Napoleon, Hanna Ralph, Albert Bassermann, Hermann Thimig, Eduard v. Winterstein, Paul Henkels, Philipp Manning, Karl Ettlinger, Aro Fürth, Theod. Loos.

Dieser Film wird wegen seines Stoffes, seiner Darsteller, seiner Handlung alle Schichten des Publikums interessieren.

Künstlerisch wertvoll. — Jugendfrei.

Außerdem den Kulturfilm
Am jungen Main
und die Lustspiel-Groteske in 2 Akt.
Die Lustpiraten

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8.15 Uhr abends
Sonntags 4.15 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Tel. 936

Freitag bis einschl. Dienstag
den großen deutschen
Ton- und Sprechfilm
des Deutschen Lichtspiel-Syndikats
Zwei Herzen im ¾-Takt
Eine Wiener Tonfilm-Operette m. d. Darstellern:
Greti Theimer (v. Theater aus dem Wien), Irene Eißner (v. d. Staatsoper Berlin), Walter Janssen, Edite Skafal, Karl Ettlinger, P. Morgan, Paul Hörbiger.
Regie: Geza von Bolvary
Schlager des Films:
„Zwei Herzen im ¾-Takt" / „In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht" / „In deinen Augen liegt das Herz von Wien" / „Deutschmeister-Marsch" (mit neuem Text) u. a. m.

Im Beiprogramm:
Die Lustspiel-Groteske in 2 Akten
Der verhinderte Arzt
und den interessanten Kulturfilm
Mal in den Bergen

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Original Holländ. Erstlinge, anerk. erste Absaat, Modrowa Industrie, Tafelkönigin und Atlanta, Sonnabend, 1. 11. von 8 bis 2 Uhr, Bahnhof Detmold ● Julinieren am Lager ● Erdgold für Lage und Detmold treffen nächste Woche ein. Gelegenheitskauf: Als Speisekartoffeln sortierte, gelbe Industrie mit wenig Schorf, Ztr. 2.— M., habe ich Montag 3. 11. von 10 bis 2 Uhr, Bahnhof Lemgo: Dienstag, 1—4 Uhr, Bahnhof Lage: Mittwoch, 8—12 Uhr, Bahnhof Detmold, Unsort. weiß. Kartoffeln in Waggonladungen franko jeder Upp. Vollbahnstation zu 1,50 M. per Ztr.

Ed. Boat, Arminstraße 59, Telefon 2007

Festing-Pianos!
Gelegenheitskäufe! Gebrauchte Pianos! Miete! Tausch! Stimmungen! Reparaturen!
August Festing, Pianofortefabrik
Bielefeld, Bahnhofstraße 6.
Vertr. der Weltfirmen: Blüthner, Rönisch, Kaim, Förster, Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G.
Sonntag geöffnet!

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft

Unterhaltungsabend

am Sonnabend, 1. November, 8.15 Uhr, im Gesellschaftshaus
Eintritt nur 50 Pf.

Lichtbildervortrag: Th. Heldman-Kampala: „Erlebnisse in Ostafrika" ● Kleine Ausstellung ● Verlosung

Der Ertrag ist bestimmt für die deutschen Schulen in Afrika. (12246

Soeben erschienen:

Lippes Selbständigkeit und seine wirtschaftliche Kraft

Ein Beitrag zur Reichsreform von

Hermann L. Schaefer

Preis RM. 1.-

Zu haben in jeder Buchhandlung od. direkt vom

Verlag d. Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold

Lipper Land

Arbeit und Ruhe!

Nach den parlamentarischen Großkampftagen herrscht jetzt wieder Ruhe im Landtag. Die Ruhe nach dem Sturm, oder etwa vor einem neuen? Gestern haben sich jedenfalls die Herren Landboten zum praktischen Arbeiten aufgeschwungen. Die Fensterreden sind verstummt, friedliche Stille rechts und links. Einmütig stimmte das hohe Haus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zu, und auch die anderen Vorlagen fanden eine überraschend große Mehrheit. Das Landespräsidium vertrat Herr Geise. Mit undefinierbarer Gelassenheit saß er im Sessel versunken. Und wenn er sich mal zu einigen Bemerkungen aufschwang, geschah es stockend und für das Haus langweilig. Herrn Helms lag Dörentrup auf der Junge, und der Mann im Sessel wäre todsicher darauf hereingefallen. Aber man wollte nicht stänkern. Man wollte Frieden und Eintracht nach Kampf und Sturm. Nur der Kommunist deutete dunkle und gefahrdrohende Korruptionsfälle in Bad Salzuflen an. Herrn Geise war davon nichts bekannt. Der Präsident aber nickte, und Herr Diestelmeier lachte verschmitzt. Die Sache wird nun den Hauptausschuß beschäftigen. Da kann dann Herr Scholz deutlicher werden. Wahrscheinlich wird aus dem kreißenden Berg nur eine winzige Maus geboren. Ab und zu griff als Regierungsvertreter Dr. Petri in die Debatte, geschickt, kurz und bündig. Auffällig ist die Schweigsamkeit der Sozialdemokraten. Herr Tölle, das Hornsche Sorgenkind, hat scheinbar ein Vorhängeschloß bekommen, zu dem ihm selbst der Schlüssel fehlt. Wortführer ist der Präsident, der sich größter Sachlichkeit befleißigt. Um so aufgeregter gebärdet sich das „Volksblatt", dem offenbar diese Versachlichung nicht gefällt. Doch das nur nebenbei. Das lippische Volk liebt keinen Radau und kein Agitationsgeschrei. Es verlangt Arbeit und Ruhe. Und nur unter diesem Gesichtswinkel wird es seine Vertreter im Landtage beurteilen.

Ein früher aber milder Winter?

Obwohl man so oft schon mit seinen Vermutungen über die künftige Wettergestaltung hereingefallen ist, beschäftigt man sich dennoch mit Vorliebe mit den Prophezeihungen, die auf Grund wissenschaftlicher Wetterbeobachtungen ausgegeben werden. Nun, da wir den ersten leichten Nachtfrost schon erlebten, da in den Gebirgen Schnee gefallen ist, wird die Frage akut: Bekommen wir einen frühen und einen strengen Winter?

Gewiß, im Riesengebirge liegt beispielsweise der Schnee schon einen halben Meter hoch, im Allgäu haben sich sogar schon die ersten Skifahrer eingestellt. Aber winterliches Wetter auf den Bergen Ende Oktober ist zwar eine nicht häufige, doch auch nicht ungewöhnliche Erscheinung. Man kann daraus nicht allgemein auf einen frühzeitigen Winter schließen. Immerhin sind darüber hinaus aber mancherlei Anzeichen vorhanden, die diesmal den Winter zeitiger als sonst erwarten lassen.

Bemerkenswert in dieser Beziehung ist z. B. ein über Rußland im Aufbau begriffenes Hochdruckgebiet, das normalerweise Ende Oktober in der jetzt beobachteten Höhe von 776 Millimetern nur selten festzustellen ist. Die Temperaturen bewegen sich in dem Kerngebiet dieses Hochs, etwa in der Gegend von Tobolsk in Sibirien, um zehn Grad unter Null. Westlich davon ist es allerdings ziemlich mild, und in Westrußland steht das Thermometer noch allenthalben über Null. Von dem weiteren Vordringen dieses Hochs hängt es nun ab, ob die dort herrschende Winterkälte in der nächsten Zeit auch zu uns dringt. Dagegen befinden wir uns schon jetzt fortgesetzt im Bereiche polarer Luftmassen, die vom Eismeer über England nach Mitteleuropa strömen. Unter ihrer Einwirkung ist es im Verhältnis zu den vorhergehenden Tagen erheblich kühler geworden, und es wird auch weiterhin kühl bleiben.

Ob wir nun aber diesmal einen milden oder strengen Winter zu erwarten haben, darüber läßt sich bei dem heutigen Stand der meteorologischen Wissenschaft im Augenblick noch keine sichere Prognose machen. Nur auf Grund verschiedener Konstellationen in der allgemeinen Wetterlage lassen sich darüber Mutmaßungen aussprechen. Diesen Konstellationen zufolge haben wir diesmal mindestens nicht mit einem allzu strengen, vielmehr mit einem durchaus normalen Winter zu rechnen.

Ein abnorm strenger Winter ist zunächst schon deswegen nicht wahrscheinlich, weil ein solcher Winter, wie wir ihn vor zwei Jahren hatten, erfahrungsgemäß nur alle 100 bis 150 Jahre aufzutreten pflegt. Vor allem aber spricht gegen das Erscheinen eines zu strengen Winter in diesem Jahre der Umstand, daß weder über dem Nordatlantik noch über dem europäischen Nordmeer, die beide für die Gestaltung unserer Witterung maßgebend sind, im Gegensatz zu 1928/29 bis jetzt Anzeichen vorhanden sind, die auf einen abnorm kalten Winter schließen lassen könnten. Insbesondere sind die Wassertemperaturen der genannten Meeresgebiete durchaus normal, das heißt mild. Das bedeutet aber eine regere Depressionstätigkeit bei westlichen Winden. Depressionen hemmen aber Kälteeinbrüche.

Fehlen diese Depressionen, dann können sich Hochdruckgebiete von Norden aus weiter nach Süden ausbreiten und dem Zustrom polarer Luftmassen freien Lauf geben. Im Gegensatz dazu haben sich aber bis jetzt keine größeren Kaltluftzonen über Skandinavien, von wo aus sich die Kältegebiete nach Süden auszubreiten pflegen, gebildet. Im Gegenteil, es ist dort noch verhältnismäßig mild, und selbst in Spitzbergen herrscht zurzeit noch eine für den gegenwärtigen Stand der Jahreszeit zu hohe Temperatur.

Arbeitsreiche Landtagssitzung

Angebliche Veruntreuungen bei der Badeverwaltung in Salzuflen
Das Arbeitsbeschaffungsprogramm bewilligt

Sitzung vom 30. Oktober, vormittags 10 Uhr

Anwesend sind sämtliche Abgeordnete.

Am Regierungstisch Mitglied des Landespräsidiums Geise, Oberreg.-Rat Dr. Petri und Reg.-Rat Kirchhof.

Präs. Mellies gibt nach Eröffnung der Sitzung folgende Eingänge bekannt: Vorlage 40 (7. Nachtrag zur Satzung der Landesbank); Vorlage 41 (2. Nachtrag zur Satzung der Landesspar- und Leihekasse); vom Verband der lippischen Hebammen ist eine sehr energisch gehaltene Protesteingabe gegen die Vorlage 38 eingegangen. Ein Unterstützungssatz von 50 RM. sei unzureichend und auch die Bedürftigkeitsfrage müsse abgelehnt werden. Wie der Präsident ergänzend mitteilt, tauchten im Laufe der Ausschußberatungen gegen die Vorlage 38 so starke Bedenken auf, daß die Beratung zunächst eingestellt wurde. Vor der Frühjahrstagung wird die Angelegenheit infolgedessen nicht erledigt werden. Die Eingabe der Hebammen wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung behandelt der Landtag zunächst die

Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 28 000 RM. für das Bad Meinberg

Es handelt sich um die Ausführung von Neuanlagen, deren Herrichtung sich aus hygienischen Gründen und zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit nicht länger hinausschieben läßt.

Abg. Scholz erklärt, er habe erst die Absicht gehabt, gegen die Vorlage zu stimmen, und zwar als Protest gegen die Maßnahmen, die von der Badeverwaltung in Meinberg, in größerem Umfange aber in Salzuflen, angewendet worden seien. Er meine damit die Veruntreuungen, die im Laufe der letzten Jahre dauernd vor sich gegangen seien und nicht die Erledigung gefunden hätten, die man erwarten konnte. Auch die Entlassungen in Salzuflen würden vollständig einseitig durchgeführt, indem von ihnen lediglich die Arbeiterschaft betroffen werde, während die „aufgeblähte" Verwaltung in dem bisherigen Umfange weiter bestehen bliebe. Er habe sich dann aber gesagt, daß man alles tun müsse, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, und stimme deswegen der Bewilligung zu.

M. d. L.-Pr. Geise erwidert, daß dem Landespräsidium von diesen angeblichen Veruntreuungen nichts bekannt sei. Er fordere deshalb den Abgeordneten Scholz auf, nähere Angaben zu machen, damit das Präsidium der Sache nachgehen könne. Solange der Beweis nicht erbracht sei, müsse man die Behauptungen zurückweisen. Im übrigen seien Entlassungen in Salzuflen nicht zu vermeiden gewesen, da die Mittel nicht zur Verfügung standen, um weitere Arbeiten ausführen zu lassen. Der Betriebsrat der in Frage kommenden Arbeiter habe sich auch davon überzeugt. Salzuflen sei infolge der wirtschaftlichen Notlage in diesem Jahr kein Überschuß-, sondern ein Zuschußbetrieb. Es müßten daher alle Maßnahmen darauf eingestellt werden, Einsparungen zu machen.

Abg. Scholz bemerkt hierzu, wenn Herr Geise von der Angelegenheit nichts wisse, so sei Herr Drake und auch verschiedene Abgeordnete von den Dingen unterrichtet. Im Laufe der letzten Jahre seien wiederholt Veruntreuungen bei der Badeverwaltung vorgekommen, doch seien die Schuldigen wieder in die alten Posten zurückgekehrt.

Präs. Mellies schlägt vor, die Angelegenheit dem Hauptausschuß zu überweisen und dem Landespräsidium Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Er wolle erklären, daß es sich um Dinge handle, bei denen die Badeverwaltung nicht zu Schaden gekommen wäre, und insofern sei wohl der Ausdruck Veruntreuung nicht glücklich gewählt.

Oberreg.-Rat Dr. Petri bittet ebenfalls darum, die Sache an den Hauptausschuß zu überweisen. Er müsse doch bitten, sich zu überlegen, welchen Eindruck es nach außen mache, wenn im öffentlichen Landtag derartige Beschuldigungen erhoben werden. Dadurch würde das Bad in hohem Maße geschädigt.

Abg. Staercke beantragt, der Landtag wolle beschließen, das Landespräsidium zu ersuchen, zu den von dem Abgeordneten Scholz ausgesprochenen Vorwürfen Stellung zu nehmen und dem Landtag Auskunft zu geben.

In der weiteren Aussprache betont Vizepräsident Meßmann, daß seine Fraktion der Bewilligung für Bad Meinberg zustimme, aber den dringenden Wunsch habe, daß man sich mit Rücksicht auf die Notzeit in Zukunft die allergrößten Reserven auferlege. Er habe das Gefühl, daß in Meinberg bezüglich der Bodenpolitik wohl etwas zu reichlich vorgegangen sei.

Die Anleihe wird genehmigt und der Antrag des Abg. Staercke ebenfalls angenommen.

Die vom Landespräsidium nachträglich angeforderte Summe für Arbeiten im Landeskrankenhaus wird bewilligt. Sodann nimmt der Landtag die Mitteilung des Landespräsidiums über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe bei der Landesbank zur Kenntnis und beschließt ferner, das Landespräsidium zu ersuchen, dem Landtag noch in diesen Tagen eine Aufstellung über die noch bestehenden Anleiheermächtigungen zu unterbreiten.

Der vorgeschlagenen

Verteilung der Sonderzuweisungen des Reiches nach § 35 F. A. G.

wird zugestimmt. Der Berichterstatter. Abg. Staercke, führt aus, daß sich mit Ausnahme der Stadt Detmold alle Gemeinden mit der vorgeschlagenen Verteilung einverstanden erklärt haben. Die Stadt Detmold habe im Juli Protest gegen den Verteilungsplan erhoben. Sie habe eine ausführliche Begründung ihres Standpunktes in Aussicht gestellt, sei aber trotz Erinnerung auf die Sache nicht wieder zurückgekommen. Man dürfe daher wohl annehmen, daß nunmehr auch die Stadt Detmold mit der Verteilung einverstanden sei. — Gegen diese Vorlage stimmte nur der Abgeordnete Scholz.

Wahlen.

Anstelle des ausgeschiedenen Abg. Köster wird sodann Abg. Staercke als Vertreter der DVP. zum Mitglied des Hauptausschusses gewählt.

Die Neuwahl des Grundwertsteuerausschusses hat folgendes Ergebnis: Als Beisitzer werden gewählt Landwirt Böthaus in Hardissen und Gewerkschaftssekretär Bicker in Detmold, als Stellvertreter Landwirt Stocksmeier in Erder und Maurermeister Krüger in Detmold. Anstelle des verstorbenen Abg. Johanning wird Abg. Helms zum Mitglied des Jagdpachtsteuerausschusses gewählt.

Das Schreiben des Landespräsidiums, betr. Anwendung des Reichsministergesetzes auf Lippe wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Der Hauptausschuß hat sich, wie Abg. Schlinkmeier als Berichterstatter ausführt, davon überzeugt, daß die Grundsätze des Reichsministergesetzes im allgemeinen in den entsprechenden lippischen Bestimmungen bereits enthalten sind und eine Angleichung an das genannte Gesetz für Lippe keine Ersparnis bedeuten würde.

Abg. Helms betonte noch einmal den grundsätzlichen Standpunkt seiner Fraktion, wonach die Stellung des höchsten Vertreters des Landes unvereinbar sei mit der Übernahme eines Aufsichtsratspostens in einem auf Erwerb gerichteten Betriebe.

Abg. Staercke führte aus, die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Beschluß des Hauptausschusses bedeute natürlich nicht eine Einverständniserklärung mit der bisherigen Regelung. Man habe allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß die Kosten der zentralen Landesverwaltung herabgesetzt werden. In einer von dem offiziösen Wolffschen Telegraphenbüro herausgegebenen Korrespondenz werde behauptet, daß eine Landtagssitzung in Lippe jeden Einwohner mit 259 Pfg. belaste, während in Preußen nur 23 Pfg. in Frage kämen. Er würde dem Präsidium dankbar sein, wenn es diese Dinge einmal nachprüfen wollte.

Gegen den Antrag des Hauptausschusses stimmte in diesem Falle der Abg. Helms.

Es folgte sodann die

Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogramms in Verbindung mit der 2. Lesung des Nachtragsetats.

Der Hauptausschuß beantragt, den Nachtragsetat anzunehmen und bezüglich des Arbeitsbeschaffungsprogramms folgenden Beschluß zu fassen:

1. Dem vorgeschlagenen Arbeitsbeschaffungsprogramm zuzustimmen; 2. dem Hauptausschuß rechtzeitig von den in Aussicht genommenen Arbeiten Mitteilung zu machen.

Abg. Helms bemerkt, es sei an sich bedauerlich, daß das Gutachten des Sparkommissars nicht so rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, daß es zur Beratung hätte herangezogen werden können. Um so auffälliger sei es aber, daß der Lippische Beamtenbund für seine Hauptversammlung ein Referat des Herrn Dr. Friedländer ankündige über das Thema „Der Reichssparkommissar und die Beamten- und Angestelltenschaft". Er richte an das Landespräsidium die Frage, ob es in der Lage sei, Auskunft zu geben, auf Grund welcher Informationen Herr Dr. Friedländer diesen Vortrag halten könnte.

M. d. L.-Pr. Geise erwidert, er glaube, daß der Beamtenbund bei der Aufstellung seiner Tagesordnung angenommen habe, daß das Gutachten dann sochn vorliegen werde. Aber auch, wenn der Beamtenbund in dieser Annahme fehl geangen sei, so könne doch Herr Dr. Friedländer auf Grund der Gutachten des Reichssparkommissars in andern Ländern sehr wohl einen derartigen Vortrag halten.

In der weiteren Aussprache wird noch von verschiedenen Seiten auf die große Notlage der ausgesteuerten Erwerbslosen hingewiesen. Als sich während der Debatte verschiedene Abgeordnete der Rechten außerhalb des Saales befinden, fühlt sich Abg. Diestelmeier veranlaßt, zu erklären, man hätte wohl mehr Interesse für diese wichtige Beratung erwarten dürfen. Obwohl der Präsident sofort mit der Glocke eingreift, fährt Abg. Diestelmeier in seiner Kritik fort und bemerkt, es sei bezeichnend, daß gerade diejenigen hinausgegangen seien, die sonst immer große Reden hielten, aber kein Interesse für diese wichtigen Fragen aufbringen könnten.

Präs. Mellies weist den Abg. Diestelmeier darauf hin, daß er beim ersten Eingreifen das Wort hbaen müsse. Es sei nicht angängig, daß die Abgeordneten dann noch weiter sprächen. Bisher sei es nicht Sitte gewesen, die Anwesenheit oder Nichtanwesenheit der einzelnen Abgeordneten zu kritisieren, und er spreche die Bitte aus, daß man dies auch in Zukunft unterlassen möge.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das insgesamt einen Gesamtkostenbetrag von etwa 1,2 Millionen Reichsmark erfordert, wird vom Landtag genehmigt.

betr. Festlegung der Linienführung der Landesstraße Das Schreiben des Gemeindevorstandes in Brake, von Detmold nach Lemgo, wird dem Landespräsidium überwiesen. Der Nachtragsetat wird in 2. Lesung erledigt. Das Schreiben des Gewerkvereins deutscher Ziegler und das Schreiben des Landespräsidiums, betr. Bereitstellung von 40 000 Mark für Notstände, werden für erledigt erklärt.

Zur Beratung steht sodann der Antrag des Hauptausschusses, die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion, betr. Kürzung der Beamtengehälter und Maßnahmen gegen die Kapitalflucht, dem Landespräsidium zu überweisen.

Abg. Staercke betont, wenn seine Fraktion der Überweisung zustimme, so bedeute das nicht, daß sie sich mit den Anträgen der sozialdemokratischen Fraktion einverstanden erkläre und etwa dem Landespräsidium die Genehmigung gebe, im Sinne dieser Anträge in Berlin vorstellig zu werden.

Abg. Meyer erklärt, seine Fraktion werde dem Antrag nicht zustimmen.

Die Überweisung der beiden Anträge an das Landespräsidium wird gegen 5 Stimmen beschlossen.

Oberreg.-Rat Dr. Petri begründet sodann die Vorlage 39 (Abänderungsgesetz zu dem Gesetz über Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen). Abg. Meyer gibt der Ansicht Ausdruck, daß diese Vorlage wohl aus dem Konflikt zwischen der Gemeinde Heidenoldendorf und der Stadt Detmold bezüglich der Berieselungsanlage hervorgegangen sei. Oberreg.-Rat Dr. Petri entgegnet jedoch, daß diese Ansicht nicht zutreffe. Es handle sich vielmehr darum, daß eine Angleichung der lippischen Bestimmungen an die preußischen erfolgen müsse, weil in Lipperode-Cappel sich eine Wassergenossenschaft gebildet habe.

Die Vorlage wird sodann dem Hauptausschuß überwiesen.

Zu der Eingabe des Polizeiobermeisters Plöger in Varenholz betr. Kaufpreisermäßigung wird beschlossen: Der Landtag sieht sich nicht in der Lage, dem Gesuch zu entsprechen.

Abg. Kuhlemeier berichtet sodann über die vor längerer Zeit eingegangenen Beschwerdeschreiben, betr.

Vergebung der Lieferungen und Arbeiten zum Erweiterungsbau des Landeskrankenhauses.

Der Hauptausschuß beantragt, folgenden Beschluß zu fassen:

1. Mit der genauen Nachprüfung der Angelegenheit wird der Rechnungsausschuß beauftragt.
2. Hinsichtlich der Ziegelsteinlieferungen sieht sich der Landtag nicht in der Lage, noch etwas zu tun.
3. Hinsichtlich der Beschwerde der Priteg wird das Landespräsidium ersucht, darauf zu dringen, daß in Zukunft auch Schwachstromanlagen im Submissionswege vergeben werden.
4. Bei den vorliegenden Aufstellungen wegen der Zuschlagserteilung haben sich besondere Beanstandungen nicht ergeben.
5. Sämtliche Schreiben durch die vorstehenden Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Vizepräs. Meßmann bemerkt, nicht erwähnt seien die Beschwerden, die die lippische Industrie habe, weil Materialien, die sie selbst herstelle, von auswärts bezogen seien. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die heimische Industrie in erster Linie berücksichtigt werde. Die lippische Industrie sei sehr wohl in der Lage, sich auf Sonderwünsche der Bauverwaltung einzustellen. Auch aus propagandistischen Gründen sei es wichtig, wenn die lippische Industrie darauf hinweisen könne, daß sie bei der Herstellung eines so großen Staatsgebäudes in hervorragendem Maße beteiligt gewesen sei.

Der Antrag des Hauptausschusses wird vom Landtag angenommen.

Zu der Beschwerde des Herrn Fr. Wolf und Genossen in Sabbenhausen über den Landtagsausschuß wird folgender Beschluß gefaßt: Der Landtag sieht sich nicht in der Lage, noch etwas in der Angelegenheit zu tun.

Die Vorlage 34 (Gesetz, betr. Änderung der Grundbuchordnung) wird in 3. Lesung verabschiedet.

Die nächste Sitzung wird auf Dienstag, den 4. November, vormittags 10 Uhr, festgesetzt. (Tagesordnung: 1. Lesung der Vorlage 40, 1. Lesung der Vorlage 41, 2. und 3. Lesung der dem Hauptausschuß überwiesenen Vorlagen.)

Das schöne Lipperland



Blick auf Reelkirchen

Wie schwelgt das Auge in der Fluren Menge,
Auf Hainen, Wiesen bis zu sanften Höhen;
So vieler Orten liebliches Gedränge,
Wie mögen all' in diesem Garten stehen!
Wohin ich auch die Blicke rings mag senden,
Das Schauen will, die Freude kann nicht enden.
Voll Gottes Segen und voll Fleißes Frucht,
Ist unser Land ein Land voll Lieblichkeiten,
Wo Berg und Auen um den Vorrang streiten.
Ja, welcher Wand'rer hätte es besucht
Und dächte nicht der freundlichen Gefilde
In diesem frohen, lebenswarmen Bilde,
Das Anmut, Reiz und Schönheit uns bereiten.

Stockmeyer.

Lipper in der Fremde

Lippische Vereinigung Hannover

Die im Mai d. J. gegründete Vereinigung veranstaltete am Sonnabend, dem 25. Oktober, in den Sälen des Brauergildehauses einen Werbe- und Unterhaltungsabend, der sich eines guten Besuches erfreute. Nach dem Einleitungsmarsch: „Lippe Detmold eine wunderschöne Stadt, darinnen ein Soldat" (und dieser eine Soldat hielt am Türeingang treue Wacht!) brachte Frl. Kelle einen vorzüglich gesprochenen Prolog zu Gehör. Der Vorsitzende, Herr Friedrich Strunk, begrüßte dann die Mitglieder und zahlreiche Gäste, insbesondere die Herren Willer und Hüttenberndt vom „Plattdüitsken Vereun Deppel", die liebenswürdigerweise durch plattdeutsche Vorträge und heitere Erzählungen in echt lippisch-witziger Form den Abend verschönten. Frl. Lehmann, ebenfalls eine Lipperin, brachte durch einige künstlerische Klavier-Vorträge, die großen Anklang fanden, angenehme Abwechselung. Herr Walthemate ließ up lippsk platt die Varus-Schlacht steigen und erfreute alle mit seinen wohlgelungenen derben Ausdrücken. Zwei von Geschwister Kelle vorgetragene Zwiegespräche und einige von Herrn Wachsmuth vorgeführte Experimente aus der Schwarzkunst lösten allgemeine Heiterkeit aus. In den Pausen wurde getanzt. Schließlich schied man in dem Bewußtsein, einen wirklich schönen Abend unter Landsleuten verlebt zu haben. Mit warmen Dankesworten des Vorsitzenden an alle, die den Abend verschönt hatten und einem Hoch des Landsmanns Rottmann auf unsere schöne Heimat, das Land der Rose, fand die wohlgelungene Veranstaltung ihren Abschluß.

Detmold

— **Herr Drake in Berlin.** In Verfolg der seit einiger Zeit im Gange befindlichen Besprechungen der Reichsregierung mit den Länderregierungen fand gestern eine nochmalige Besprechung des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsfinanzministers Dietrich mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held statt. Zur Erörterung standen Fragen des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung und des Ausgleichs des bayerischen Haushalts. Aehnliche Besprechungen über den Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung finden heute in Berlin mit den mitteldeutschen Ländern und den Hansestädten, und am Sonnabend in Dresden mit der sächsischen Staatsregierung statt. Für Lippe wird Herr Drake an diesen Besprechungen teilnehmen.

— **Im Wesertalprozeß** wurden gestern während des ganzen Tages die Zeugen vernommen. Die Herren Drake, Dr. Petri und Kuhlemeier mußten in stundenlangen Vernehmungen über die historische Entwicklung der Wesertalverträge berichten. Landgerichtsdirektor Tasche leitete die Vernehmungen.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, 19.45—22.15 Uhr, Erstaufführung der neuesten Komödie um Napoleon: „Das Lamm des Armen", von Stefan Zweig. Die Liebesaffäre der schönen Pauline Foures mit Bonaparte in der Zweigschen Dramatisierung fand überall begeisterte Aufnahme. — Sonntag, 2. Nov., 19.45—22.15 Uhr, wird „Das Lamm des Armen" wiederholt. — Die für Montag, 3. Nov., vorgesehene Kindervorstellung ist auf Montag, 17. Nov., verschoben worden.

— **Als zugelaufen** ist eine Dogge gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen beim Landratsamt Detmold, Zimmer Nr. 16, geltend zu machen, andernfalls anderweit über das Tier verfügt wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Einen Unfall** erlitt am Mittwoch nachmittag in der Wrengerschen Möbelfabrik in Laubke der Maschinenmeister Hoffmann von hier. H. zog sich eine erhebliche Verletzung der rechten Hand zu, die den Verlust von zwei Fingern zur Folge hatte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte von einem Mitgliede der Sanitätskolonne dem Krankenhause zugeführt. Der Verunglückte soll nach längerer Arbeitslosigkeit erst am Montag seine Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

— **Die Interessengemeinschaft der Außenbewohner** hielt am Sonnabend, dem 25. Oktober eine Monatsversammlung im Restaurant B. Mayr, Mittelstraße, ab. Nach Verlesung der Niederschriften der letzten Versammlungen erstattete der 1. Vorsitzende, Herr Kurth, Bericht über die Eingaben an die Behörden und die darauf enthaltenen Antworten, sowie über die inzwischen stattgefundenen Bezirksversammlunger in der Hasenbrede und in der Laubke, woran sich eine lebhafte und anregende Debatte knüpfte. Die Versammlung beschloß, durch Brandschaden unverschuldet in Not geratene Mitglieder durch Sammlungen jeweils tatkräftig zu unterstützen. Mit weiteren Eingaben an die städtischen Körperschaften bezüglich Instandsetzung von Wegen soll so lange gewartet werden, bis die bisher an die städtische Behörde gegebenen diesbezüglichen Anregungen erledigt sind. Dagegen soll an die Lippische Regierung wegen der Verbreiterung und Instandsetzung des Herforder Weges sofort herangetreten werden. Ebenfalls soll an die Beleuchtungsfrage der Außenbezirke bei der Stadt erinnert werden. Die Eingaben bezüglich der Wasserversorgung dürften ebenfalls nicht erlahmen, bis die Stadt endlich ein Einsehen habe Es wurde ferner beschlossen, in 14 Tagen, also am Sonnabend, dem 8. November, eine weitere Bezirksversammlung bei Gastwirt Faber, Herforder Straße, für den Herforder-, Liemer-, Leeser- und Entruper Weg, sowie die Knoopheide und die Slavertrift abzuhalten. In den einzelnen Bezirken wurden noch einige Herren als Vertrauensleute hierzu gewählt, da die Einteilung der Bezirke für den einzelnen Vertrauensmann bisher zu groß war.

Wein

Von Prof. Dr. med. M. Vogel, Dresden.

Würde man einer größeren Anzahl Menschen die Aufgabe stellen, anzugeben, was ihnen auf ein hingeworfenes Wort zuerst einfällt, so wäre 10 gegen 1 zu wetten, daß auf das Wort „Wein" die meisten mit „Flasche", „Glas" oder ähnlichen auf das Trinken hindeutenden Ausdrücken antworten, nur wenige aber auf den Eßgenuß, auf die naturgegebene köstliche frische „Traube" verfallen würden.

Das war nicht immer so! Früher aß man auch im Rheinland gern die süßen Trauben, die ein recht wertvolles Nahrungsmittel und ein von alters her hochgeschätztes Heilmittel darstellen. In den Mittelmeerländern werden nicht selten am Tage 2 Kilogramm und mehr verzehrt, das bedeutet bei dem 18—25 Proz. betragenden Zuckergehalt der südlichen Weine 2500 Brennwerteinheiten (Kalorien) oder soviel chemische Spannkraft, wie ein erwachsener Mann bei mäßiger Arbeit im Laufe des Tages verbraucht.

Der Nährwert steckt vor allem im Zucker. Etwa 500 000 Zentner Fruchtzucker werden jährlich in deutschen Weintrauben geerntet, aber leider nur ein ganz geringer Teil davon wird verzehrt, das meiste vergoren, in Alkohol verwandelt, als Kohlensäure in die Luft gejagt. Der Nährwert der Traube erschöpft sich aber nicht in dem Zucker. Schon im 18. Jahrhundert gingen die Gichtkranken, die Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleidenden im Herbst gern zu einer Traubenkur in die Weinberge, und solche Kuren werden auch heute noch in Sanatorien und Kurorten bei den genannten und anderen Gesundheitsstörungen, wie chronischer Verstopfung, Herzleiden, Fettleibigkeit usw., mit Erfolg angewendet. Nicht nur der Vitamingehalt, in dem die Traube den „modernsten" Ansprüchen der Wissenschaft zu genügen vermag, erweist sich dabei als wirksam, sondern noch mehr der hohe Gehalt an basischen Mineralstoffen, die die Ausfuhr von Stoffwechselschlacken begünstigen und damit den Organismus entlasten. So ist die harnsäurelösende Wirkung der Weintraube von jeher ebenso bekannt und geschätzt wie die anregende und reinigende Wirkung auf den Darm, und wo, etwa wegen empfindlichen Zahnfleisches, das Verzehren der Weinbeeren Schwierigkeiten macht, wird als nicht weniger vorteilhaft der frisch abgepreßte Traubensaft verwendet, der gerade die wertvollsten Eigenschaften der Beere in sich vereinigt.

Aber eine solche stoßweise Zufuhr ist natürlich nicht das hygienische Ideal, wir können damit ja nur die schlimmsten Schäden ausgleichen. „Nicht, was wir 4 Wochen im Bade treiben, sondern was wir die 52 Wochen des Jahres über tun, entscheidet nach Dr. Sonderegger unser Schicksal." Darum machen wir am besten, um der Entwicklung von Störungen vorzubeugen, nicht nur ein paar Herbstwochen lang, sondern solange es uns die Natur überhaupt gestattet. „Traubenkur".

„Sein oder Nichtsein,
das ist hier die Frage!"

Die Antwort lautet eindeutig: richtige Ernährung! Jetzt Weintrauben, ihre überragenden Gesundheitswerte helfen trefflich im Daseinskampf.

Eßt mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!

Lage

— **Eine Anschauung, die allgemein entzückt.** Solange es Frauen gibt, solange wird es die ideale Handarbeit geben. Auf alles setzt sich Staub, nur nicht auf ihren Geist und ihren Fleiß. Sie ist die große Leidenschaft, und der, wenn auch oft bescheidene Luxus des Heims. Wenn aber das Zauberwort Handarbeits-Ausstellung erklingt, dann wissen alle Freunde der Handarbeit, daß es wieder ein Ereignis für Lage gibt. Man muß es schon zugeben, daß das, was die Firma C. A. Vogt auf handarbeitlichem Gebiet leistet, nicht nur für Lage, sondern selbst für die weiteste Umgebung etwas derart Großartiges bildet, daß es nicht erstaunen macht, wenn die Besucher aus allen Städten von Lippe herbeieilen. Besonders in den Nachmittagsstunden drängt und schiebt es sich durch die Ausstellungsräume, in denen einfache und kostbarste Arbeiten nebeneinander liegen. Und noch eins sagt diese Ausstellung: Es gibt kein besseres Bildungsmittel für die Jugend, keine fraulichere Betätigung — als die Handarbeit, die selbst ins bescheidenste Heim einen Hauch von Schönheit und Farbe bringt. Wie wir hören, wird die Ausstellung am Sonnabend vorübergehend geschlossen sein, um am Montag für noch einige Tage der nächsten Woche wieder geöffnet zu werden.

— **Die Mitglieder des Orchestervereins** statteten am Sonntag der alten Hansestadt Lemgo einen Besuch ab und besichtigten auch das im Herrenbürgermeisterhaus untergebrachte Heimatmuseum. Zusammen mit den Mitgliedern aus Lemgo wird dort am Totensonntag ein Kirchenkonzert gegeben. Befriedigt von dem Gesehenen kehrten am Abend alle in ihre Vaterstadt zurück.

— **Modernisierung der Feuerwehr!** Der Wunsch der freiwilligen Feuerwehr, in Besitz eines Motorvorhängewagens zu kommen, geht nunmehr in Erfüllung. Auf der letzten Versammlung kam der Gedanke wiederum zur Sprache, wobei die Versicherung des Herrn Branddirektors mitgeteilt wurde, daß die hiesige Wehr mit einem solchen Wagen bestimmt bedacht würde. Zur Zeit würde jedoch über die Wahl eines entsprechenden Wagens noch verhandelt. Selbstverständlich kommt kein neuer Wagen in Betracht, darauf kommt es ja auch weniger an, als vielmehr darauf, die Wehr endlich von jenem unwürdigen Zustand zu entbinden, daß sie sich als Vorspann für ihr Gefährt betrachten muß.

— **Der Verkehrsverein** hielt Montagabend im Amthause mit den Vertretern der Vereine eine Besprechung ab, die den Zweck verfolgte, die Feste der Zeit entsprechend einzuschränken und Doppelfeste an ein und demselben Tage nach Möglichkeit zu vermeiden. Es wurde darüber eine grundsätzliche Einigung erzielt. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Lage, Herr G. Schuster, führte dann auch in seiner Begrüßungsansprache an die Erschienenen ähnliche Gedanken aus. Er betonte weiter, daß leider gerade bei solchen Festlichkeiten eine Häufung bestanden habe, die Wert darauf gelegt hätten, Gäste von auswärts herzuziehen. Der Zweck der jetzigen Besprechung läge darin, eine neutrale Stelle zu schaffen, in welcher die Vereine ihre Festlichkeiten registrieren müßten. Es soll dadurch vor allen Dingen erreicht werden, daß jeder Vereinsvorstand, bevor er beispielsweise seiner Generalversammlung Vorschläge machen würde, in das Register Einblick nähme. Gleichzeitig sollen aber auch in dem Register größere lippische Veranstaltungen Berücksichtigung finden, da es den am Ort ansässigen Vereinen meistens nicht möglich ist, auf die Beschlüsse des Bundes einzuwirken, da Bünde die Festlichkeiten in der Regel sehr frühzeitig festlegen, um die angeschlossenen Vereine rechtzeitig damit bekanntzumachen.

Schötmar

— **In jedem Falle Klarheit!** In unserer Ausgabe vom 28. Oktober 1930 richteten wir an die Stadtverwaltung Schötmar eine Anfrage, die eine Klarstellung eines in unserer Stadt kursierenden Gerüchtes bezwecken sollte. Inzwischen hat sich die fragliche Angelegenheit etwas geklärt. Es handelt sich nicht um einen Beamten der Stadtverwaltung, sondern um einen Polizeibeamten der Amtsgemeinde. Auch soll es sich nicht um Unterschlagungen größerer Beträge handeln, sondern dem Beamten werden Unkorrektheiten vorgeworfen, die das erlaubte Maß aber weit übersteigen. Der Beamte hat sein Amt niederlegen müssen. Das Landratsamt wird eine entsprechende Erklärung über die Art und den Umfang der Verfehlungen des betreffenden Beamten der Oeffentlichkeit übergeben müssen. — Gegen den Versuch gewisser Kreise, diesen Beamten nunmehr bei einer Abteilung der Detmolder Strafanstaltsbehörde unterzubringen, kann nicht energisch genug Stellung genommen werden. Es darf nicht geduldet werden, einem Polizeibeamten, dessen Ungeeignetheit als Beamter wiederholt erwiesen ist, erneut eine verantwortliche Stellung zu beschaffen, die Beamtencharakter trägt. Ein Beamter, der Verfehlungen begangen hat, die mit seiner Beamteneigenschaft nicht in Einklang zu bringen sind, muß abtreten! Das ist sich der Staat und das sind sich die Beamten selbst schuldig!

— **Die Sparfähigkeit in Schötmar!** Aus Anlaß des Weltspartages lohnt es sich, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr hinsichtlich der Spartätigkeit in unserm Ort zu tun und in Verbindung damit die anerkennenswerte Entwicklung unserer Amtssparkasse zu würdigen. — Am Weltspartag 1929 wurden von der Amtssparkasse Schötmar insgesamt 405 neue Sparkassenbücher ausgefertigt. Die Sparer setzten sich aus allen Schichten der Bevölkerung der Stadt und des Amtes Schötmar zusammen. Seit dem Weltspartag 1929 sind der Amtssparkasse Schötmar neue Einlagen von mehr als 500 000 RM. zugeflossen; unter Berücksichtigung der überaus schwierigen wirtschaftlichen Lage eine sicherlich beachtenswerte Summe. Die Einlagen der heimischen Sparer, soweit die hiesige Amtssparkasse in Frage kommt, machen auf den Kopf der Bevölkerung entsprechend der Einwohnerzahl unseres Bezirks eine Summe von 100 RM. aus. Diese Quote läßt sich aber unter Zugrundelegung der vom Reich veröffentlichten Statistik noch wesentlich steigern, ein Beweis dafür, daß die Spartätigkeit und Sparmöglichkeit in unserm Bezirk Schötmar sich noch wesentlich steigern läßt. Ein dankbares und lohnendes Gebiet unserer Amtssparkasse! Bekanntlich werden die unserm Sparinstitut zufließenden Gelder in Form von Krediten nur an unsere heimische Wirtschaft ausgeliehen. Aus der Tatsache, daß der Monatsumsatz der Amtssparkasse, der vor Jahresfrist noch etwa 2 Millionen RM. betrug, heute aber weit über 3 Millionen beträgt, ist der erfreuliche Schluß zu ziehen, daß auch der Kreis der Kunden der Amtssparkasse im letzten Jahr sich wesentlich erweitert hat. Es ist zu wünschen, daß auch der diesjährige Weltspartag den Erfolg bringt, den die Sparinstitute sich wünschen. Daß die volkswirtschaftliche Bedeutung des Spargedankens immer mehr Allgemeingut des Volkes wird, könnte dadurch am besten dokumentiert werden! [37

Neue Wohlfahrtsbriefmarken

Auch in diesem Jahre werden zugunsten der Deutschen Nothilfe Wohlfahrtsbriefmarken herausgegeben. Sie gelten vom 1. November ab zur Freimachung sämtlicher Postsendungen. Ihre Gültigkeit erlischt am 30. Juni 1931.

Für unsere Mütter – für unsere Jugend!



Die neuen deutschen Wohlfahrtsbriefmarken
Gültig bis 30. Juni 1931

Es gibt:
eine 8 Pfg.-Marke zum Verkaufspreis von 12 Pfg.
„ 15 „ „ „ „ 20 „
„ 25 „ „ „ „ 35 „
„ 50 „ „ „ „ 90 „

Ferner wird von der Reichspost eine künstlerisch ausgestattete amtliche Postkarte mit eingedruckter 8 Pfg.-Marke zum Verkaufspreise von 12 Pfg. zur Ausgabe gebracht. Schließlich werden — wie in den früheren Jahren — auch Markenheftchen zum Preise von 2.00 RM., enthaltend zehn 8 Pfg.-Marken und vier 15 Pfg.-Marken erhältlich sein.

Die Marken sind diesmal besonders schön und zeigen nicht mehr Länderwappen, sondern Abbildungen hervorragender Baudenkmäler aus deutschen Städten. Dom und Rathaus zu Aachen, Brandenburger Tor in Berlin, Ordensschloß zu Marienwerder, die Mainbrücke und den Frauenberg zu Würzburg.

Der Reinertrag soll „Für unsere Mütter — für unsere Jugend" dienen, also zur ergänzenden Erholungsfürsorge für Mütter, Kinder und Jugendliche Verwendung finden.

Die Marken sind bei allen Postanstalten zu haben. In Lippe hat außerdem der Landesverein vom Roten Kreuz zusammen mit dem Vaterländischen Frauenverein des Landes den Vertrieb übernommen. Bestellungen auf Marken sind an den Lippischen Landesverband vom Roten Kreuz, Detmold, Allee 13, oder an den nächsten Vaterländischen Frauenverein zu richten.

Wann wird Helpup selbständig?

Helpup, den 30. Oktober.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß in ganz Lippe und darüber hinaus der Name Helpup bekannt ist. Daß es aber in Wirklichkeit gar keine politische Gemeinde Helpup gibt, ist nur wenigen bekannt. Seit längeren Jahren wird schon über den Zusammenschluß zu einer Gemeinde Helpup gesprochen. Allerdings gehen die Ansichten hierüber weit auseinander. Es handelt sich immer darum, wo die Grenze gezogen werden soll, besteht doch das heutige Helpup aus den Bauerschaften Währentrup, Wellentrup, Greste und Mackenbruch. Wo nun die Grenzen gezogen werden, ist vorläufig nicht von Bedeutung, die Hauptsache ist, daß es ein selbständiges, lebensfähiges Dorf Helpup gibt. Wie wichtig das ist, macht sich immer wieder bemerkbar. Folgende Beispiele:

Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle davon geschrieben, daß das zum Verkauf stehende Schulgrundstück sich besonders wegen seiner günstigen Lage zum Marktplatz eigne. Dieser Vorschlag wird wohl bei allen Lesern Beifall gefunden haben, denn tatsächlich gibt es keine bessere Lage hierfür. Aber nun die große Frage: Wer soll den Platz kaufen? Wenn tatsächlich eine Bauerschaft dafür zu haben wäre, dann sind es die drei anderen sicher wieder nicht. Wir werden die Probe in 14 Tagen erleben. Sind doch die Vorarbeiten für unsere Straßenbeleuchtung so weit gediehen, daß in der nächsten Woche in gemeinsamer Sitzung der einzelnen Gemeindevertreter über die Bewilligung der Kosten beraten werden soll.

Ein anderer Fall: Vor etwa 14 Tagen weilte der Herr Oberschulrat hier, um mit dem Schulvorstande über Sparmaßnahmen zu sprechen. Unter allen diesen zur Besprechung stehenden Fragen interessiert die Oeffentlichkeit wohl die Erhaltung der öffentlichen Badeanstalt. Wenn die verschiedenen Gemeinden nicht einen entsprechenden Zuschuß bewilligen, soll die Badeanstalt geschlossen werden. Wer in der Schule schon gebadet hat, wird diese hygienisch fortschrittliche Einrichtung zu schätzen wissen, besonders jetzt, wo das Baden im Freien aufgehört hat. Man kann auch u. E. der Schulgemeinde nicht zumuten, daß sie bei ihrer großen Schuldenlast auch noch eine öffentliche Badeanstalt unterhalten soll. Eine Einrichtung, die für jedermann zur Verfügung steht, muß von den Gemeinden getragen werden.

Hoffen wir, daß es gelingen möge, die oben erwähnten Vorschläge verwirklicht zu sehen. — Helpup hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Das öffentliche Ansehen läßt aber noch viel zu wünschen übrig. Das wird erst dann besser werden, wenn es ein geschlossenes, selbständiges Helpup gibt. [46

Oerlinghausen

— **Wirksame Werbung.** In der Oktobernummer der Monatsschrift des Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald", betitelt „Teutoburger Wald und Weserbergland", hat man Oerlinghausen diesmal einen hervorragenden Platz eingeräumt. Man kann sogar sagen, das Heft ist eine Sondernummer der Bergstadt Oerlinghausen. Die Vorderseite des Umschlages ist mit einem Bildnis vom Ehrenmal auf dem Tönsberge geziert. Weitere Aufnahmen vom Ehrenmal mit reichlichem Text schließen sich an. Die Geschichte der Windmühle auf dem Tönsberge wird von Bürgermeister Reuter gewürdigt. Ein Aufsatz unseres Heimatforschers H. Diekmann „Die Hütejungen von Oerlinghausen" schließt sich an. Mit besonders gutgelungenen Bildern werden die Aufsätze illustriert. Wege und Wanderungen von Nord und Süd, von Ost und West zum Tönsberg sind nicht vergessen worden, sogar Anhinsche Anekdoten hat man aufgezählt. Den Schluß des Heftes bildet ein reich illustrierter Aufsatz über die Leinenindustrie in Oerlinghausen (T. Weber u. Co., G. m. b. H.). Möge das Heft dazu beitragen, Oerlinghausens Namen weithin zu verbreiten und im kommenden Jahre recht viele Besucher nach hier bringen.

Blomberg

— **Wichtig für Krankenkassenmitglieder.** Infolge der kürzlich erlassenen Notverordnung sind auch im Krankenkassenwesen verschiedentlich Aenderungen eingetreten, die für die Mitglieder wesentliche Bedeutung haben. Aufgrund der Notverordnung werden vom 3. Krankheitstage die zustehenden Krankengelder gewährt. Die Mitglieder sind verpflichtet, jeden Krankheitsfall, der eine Arbeitsunfähigkeit hervorruft, der Kasse sofort zu melden. Unterbleibt diese Meldung, so ruht das Krankengeld solange, bis die Anzeige erfolgt. Die Auszahlung der Krankenkassengelder erfolgt grundsätzlich jeden Sonnabendvormittag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr. Erfolgt die Gesundschreibung innerhalb der Woche, so können die zustehenden Gelder sofort in Empfang genommen werden. Die Abgabe des Krankenscheins ist alsdann sofort erforderlich. Diejenigen Angestellten, die während ihrer Krankheit weiterhin Gehalt oder Lohneinkommen beziehen, erhalten auf die Dauer der ersten sechs Wochen kein Krankengeld. Die Kasse hat sich jedoch verpflichtet, diesen Mitgliedern entgegenkommenderweise die Beiträge um 20 Proz. zu ermäßigen. Ferner hat der Ausschuß beschlossen, den verheirateten Mitgliedern vom 3. Krankheitstage an 10 Prozent vom Grundlohn als Familienzuschlag zu gewähren und von der 7. Woche an für sämtliche Versicherte einen weiteren Zuschlag von 10 Prozent des jeweiligen Grundlohnes. Demnach beträgt der Zuschlag für verheiratete Kassenmitglieder von der 7. Woche ab 20 Proz. mehr, so daß sie 70 Proz. vom Grundlohn als Krankenkassengeld erhalten. Die Ledigen erhalten von der 7. Woche ebenfalls einen Zuschlag von 10 Proz., also insgesamt 60 Proz. Weiterhin hat der Ausschuß die Krankenhilfe, die bisher für die Dauer eines halben Jahres gewährt wurde, auf ein Jahr erhöht. Diese Aenderung ist sehr zu begrüßen. Außerdem ist zukünftig aufgrund der Notverordnung die Familienhilfe auf die Dauer von 13 Wochen als Pflichtleistung für sämtliche Kosten festgesetzt. Es entfallen hierunter ärztliche und zahnärztliche Behandlungen, Krankenhauskosten und Wochenhilfe. Die Arzneikosten werden zur Hälfte übernommen. Bei den Wegegebühren über 4 Kilometer werden die Versicherten mit 25 Proz. beteiligt, d. h. der ärztliche Besuch bis zu 4 Kilometer ist für das Mitglied frei, die weiteren Kilometer werden von der Kasse mit 75 Proz. und von den Mitgliedern mit 25 Proz. getragen. Weiterhin sei darauf hingewiesen, daß nunmehr Personen, deren jährlicher Arbeitsverdienst den Betrag von 3600 RM übersteigt, als Pflichtmitglieder ausscheiden. Jedoch ist diesen Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, innerhalb dreier Wochen nach der Abmeldung sich freiwillig weiter zu versichern. Alsdann sind die Krankenkassenbeiträge wesentlich ermäßigt. Auch Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende, sowie selbständige Personen, soweit sie nicht mehr als 2 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, sind nach den Satzungen der A.O.K. Blomberg, (§ 11) berechtigt, als freiwillige Mitglieder der Kasse beizutreten, falls das Jahreseinkommen den Betrag von 3600 RM nicht übersteigt. Verzichten diese Personen auf das Krankengeld im Krankheitsfalle, soll sich also die Versicherung nur auf Arzt und Apotheke beziehen, so kann der Beitragssatz mit Genehmigung des Vorstandes bis zu 10 RM festgesetzt werden. Anderenfalls erfolgt die Einstufung dem Einkommen entsprechend. Auf diese Weise ist den Kleingewerbetreibenden und Landwirten die Gelegenheit gegeben, für Krankheitsfälle Vorsorge zu treffen. [8

Schwalenberg

— **Achtung, Erwerbslose.** Es wird darauf hingewiesen, daß ab 3. November d. Js. die Kontrollzeiten für die Gemeinden Brakelsiek, Lothe und Schwalenberg Montags von 11 bis 11.30 Uhr vormittags und Donnerstags von 9 bis 9.30 Uhr vormittags stattfinden. Die Zahlungen erfolgen Montags. Pünktliche Auszahlung der Unterstützungen wird nur gewährleistet, wenn die festgesetzte Zeit innegehalten wird. Eine Nachzahlung innerhalb derselben Woche findet nicht statt. [8

Amt Detmold

Bahlhausen, 30. Okt. Blühende Wunder. Im Garten von Herrn Kroos steht ein Apfelbaum in voller Blüte, und das trotz dieser rauhen, regnerischen Herbstzeit. Das Blütenwunder wird hier viel bestaunt.

Bellenberg, 30. Okt. Die Straße Horn—Bellenberg erhält nun fast auf ihrer ganzen Länge die langersehnte Steindecke. Die Steine sind schon zerschlagen, so daß in Kürze die Walzarbeiten vorgenommen werden können. [2

Pivitsheide L.-L., 30. Okt. Eine Bitte! Nachdem vor Jahresfrist ober- und unterhalb der Schule Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge aufgestellt wurden, ist eine davon wiederholt vom Mißgeschick verfolgt. Nachdem diese mehrmals gewaltsam aus der Erde gerissen wurde, liegt sie nun schon seit etlichen Wochen mit abgebrochenem Pfahl im Straßengraben, ohne daß sich jemand darum kümmerte. Es wäre wünschenswert, wenn die betreffenden Instanzen die Wiederaufstellung verlangten. [37

Stapelage, 31. Okt. Goldene Hochzeit feiern heute die Eheleute Fr. Kehne. Ein Leben voll Sorgen und Mühen liegt zurück. Frommes Gottvertrauen half über das bitterste Leid hinweg, als der Weltkrieg zwei hoffnungsvolle Söhne forderte. 40 Jahre lang arbeitete der Jubilar auf dem Meierhofe. Treu und gewissenhaft, ein Mann von altem Schrot und Korn, das ist der alte Kehne, der jetzt im Kinderheim als Hausvater noch immer auf dem Posten ist. Möge des Himmels Segen noch lange auf diesem Paare ruhen!

Hausteubeck, 30. Okt. Silberne Hochzeit feierten am Dienstag die Eheleute Ziegler W. Voß Nr. 148. Nachträglich herzlichste Glückwünsche!

Amt Schötmar

Retzen, 30. Okt. Am letzten Sonntag feierte die Freiw. Feuerwehr ihr Stiftungsfest, verbunden mit einer Theateraufführung. Trotzdem die Mehrzahl der Mitwirkenden zum erstenmal spielten, muß die Aufführung als gelungen bezeichnet werden. Das vollbesetzte Haus bekundete durch seinen Beifall, daß es mit den Leistungen sehr zufrieden war. Der anschließende Ball verlief in Fröhlichkeit und bester Laune.

Retzen, 30. Okt. Anläßlich einer Tanzlustbarkeit wurden hier am vergangenen Sonntag ein Fahrrad, zwei Herrenmäntel und zwei Hüte gestohlen. Als Täter kommen wahrscheinlich Fürsorgezöglinge in Frage, nach denen die Nachforschungen aufgenommen sind.

Helpup, 30. Okt. Auf Veranlassung des Verkehrsvereins Helpup wird der Briefkasten am Alten Kruge jeden Vormittag und neuerdings nachmittags um ½5 Uhr geleert, ebenso der Briefkasten auf dem Bahnhof abends gegen 8 Uhr, so daß eilige Postsendungen ins Industriegebiet noch abends befördert werden können. Die Bewohner Helpups werden auf diese Einrichtung nochmals aufmerksam gemacht und gebeten, von diesen Neuerungen regen Gebrauch zu machen, damit diese Einrichtung erhalten bleibt. — Ferner hatte der Verkehrsverein bei der Lipp. Regierung die Abhaltung eines Kram- und Viehmarktes beantragt. Dieser Antrag ist abgelehnt. Wir sind der Ansicht, das hierüber das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. [46

Amt Brake

Lieme, 30. Okt. Die den ganzen Sommer über währende Baulust hat bis jetzt angehalten. Augenblicklich wird wieder einmal zu einem, vom Eigenheimbund Niedersachsen finanzierten Neubau der Grundstein gelegt. Nach Fertigstellung dürfte damit die diesjährige Bauperiode als abgeschlossen gelten.

Trübe und regnerisch

Wetteraussichten für den 31. Oktober und 1. Nov.

Fortdauer der unbeständigen, vorherrschend trüben und regnerischen Wetterlage. Temperaturen wenig verändert. Winde vorherrschend westlich, meist mäßig, zeitweise stärker auffrischend.

*

Witterungsübersicht vom 30. Oktober 1930.

Die gestern noch westlich Schottlands liegende kleine Zyklone ist als Randtief der nordeuropäischen Depression schnell ostwärts vorgedrungen und liegt heute morgen über der nördlichen Nordsee. Damit ist die Warmluftströmung, die das ausgedehnte englische Regengebiet erzeugte, schon bis über Nordwestdeutschland vorgedrungen. Die ausgedehnte Regenfront reicht heute von der südnorwegischen Küste über Dänemark und Mitteldeutschland bis zur Tschechoslowakei. In der Breite von der Weser bis über die Oder reichend, schwenkt dieses Regengebiet in nordöstlicher Richtung ab. Der schon gestern über Island erkennbare Kaltluftvorstoß hat zwar südlich etwas Raum gewonnen, ist aber zu schwach zur Durchbrechung des Zyklonensystems, das sich westlich Großbritanniens fortsetzt. Mit einer durchgreifenden Wetterbesserung ist daher noch nicht zu rechnen. Die Wetterlage bleibt vorherrschend trübe mit zeitweisen Regenfällen und nur geringen Temperaturänderungen. Im Bereich der kleinen Nordseezyklone werden infolge von Ausläuferbildung die Winde, wie heute morgen, zeitweise lebhaft auffrischen.

Für das nächste Jahr wird sich die Belebung des Baumarktes durch den Eigenheimbund Niedersachsen besonders auswirken. [10

Lüdenhausen, 30. Okt. Herbstmarkt. Wie seit altersher, soll auch in diesem Jahre in unserem Orte wieder der Herbstmarkt abgehalten werden. Allerdings hat es die Gemeindeverwaltung für richtig befunden, die Veranstaltung auf einen etwas späteren Termin von Mitte September auf kommenden Montag, den 3. November, zu verlegen. Zu dieser Zeit sind in der Landwirtschaft die Hauptfeldarbeiten erledigt und die größere Zahl der Ziegler, soweit sie auswärtige Arbeit gefunden haben, sind aus der Fremde zurück, sodaß man sich gewiß nicht in der freudigen Erwartung getäuscht sehen wird, dadurch den Herbstmarkt wesentlich zu beleben, und ihn wieder zu der Bedeutung zu bringen, den er in früheren Jahrzehnten als Hauptmarktplatz des Lippischen Nordens gehabt hat. Zwar ist die Verlosung als starkes Werbe- und Zugmittel bis zum nächsten Jahre zurückgestellt, doch werden Handelsleute aller Art, Karusselle und sonstige Schaubuden eine Welt sich abends zum gemütlichen Zusammensein ein Stelldichein geben.

Calldorf, 30. Okt. Hegering. Am Dienstag nachmittag wurde für das Amt Blotho und die benachbarten lippischen und preußischen Gemeinden auf Anregung des Amtes Blotho ein Hegering gegründet. Die Gründerversammlung fand in Wehrendorf statt und war zahlreich besucht. Aus dem Kreise der Erschienenen wurde allgemeine Zustimmung zu den erstrebten Zielen des Ringes laut, ein Statut wurde durchberaten und Anregungen und Wünsche in Mengen geäußert. In den vorläufigen Vorstand der noch durch Zuwahl erweitert werden soll, wurden Dr. Schildwächter, Zigarren-Fabrikant Fritz Tintelnot und Paul Saatmann aus Blotho gewählt.

Bögerhof, 30. Okt. Ermittelte Forellenliebhaber. Vor einiger Zeit wurden aus einem hiesigen Teich zwölf Forellen gestohlen. Die angestellten Ermittlungen haben zur Festitellung der Feinschmecker geführt; es handelt sich um zwei in einer Nachbargemeinde ansässige Leute, die den durch ihre Handlungsweise entstandenen Schaden bereits wieder beglichen haben.

Hohenhausen, 30. Okt. Eine seltene Naturerscheinung ist hier zu beobachten. Im Garten eines hiesigen Einwohners steht gegenwärtig ein Birnbaum in voller Blüte. Der seltene Naturvorgang ist sicherlich auf das milde Wetter der letzten Wochen zurückzuführen.

Hohenhausen, 30. Okt. Unser schöner Wald zeigt gegenwärtig ein farbenfrohes Bild. Jeden Naturfreund lockt diese Naturschönheit hinaus ins Freie. Besonders der Rodenberg mit seinen stolzen Buchen bietet ein farbenfrohes Bild. Vom Verkehrsverein sind überall Zeichen und Wegeschilder angebracht, die sicher und gut über Waldwege zu den schönsten Aussichtspunkten führen.

Hohenhausen, 30. Okt. Geschäftsjubiläum. Auf ein 30jähriges Bestehen kann die Firma Fritz Rehme zurückblicken. Zu damaliger Zeit richtete Herr Rehme ein Kolonial-, Eisen- und Manufakturwarengeschäft ein, das er später durch größeren Um- und Anbau speziell für Manufaktur und Konfektion umstellte und das heute zu den größten seiner Art Nordlippes zählt. Dem unternehmungslustigen Jubilar Glückauf zu weiterem Aufstieg.

Amt Blomberg

Billerbeck, 30. Okt. Sie hat sich bewährt. Die an der Straße Billerbeck—Steinheim gelegte Fernsprechkabelleitung hat sich bestens bewährt. Es wäre zu wünschen, daß die Kabelleitung auch noch an andern Orten gelegt würde. [9

Billerbeck, 30. Okt. Die hier errichtete Postagentur ist Herrn Ernst Stecker tun. übertragen worden. [9

50 JAHRE

JUBILÄUMS-ANGEBOT

5% RABATT in MARKEN ausschl. ZUCKER

NOCH BESSER

UND PREISWERTER

KAFFEE d.Pfd.Mk. 2.40 3.- 3.60 4.-

TEE MK. 0.75 50 gr. PAKET

KAKAO SCHOKOLADEN

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Filiale: Bad Salzuflen, Osterstr. 1

Der Stettiner Korruptionsprozeß

(Sonderbericht).

H.M. **Stettin**, 29. Okt.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß der Prozeß gegen den ehemaligen Stettiner Schlachthofdirektor Dr. Basel **der größte Korruptionsprozeß ist, den Stettin bzw. Pommern bisher aufzuweisen hat.** Der Skandal ist riesengroß. Darüber ist sich die Oeffentlichkeit neben der Staatsanwaltschaft und dem Gerichtshof schon jetzt vollkommen klar. Der Angeklagte spielt eine klägliche Rolle. Seine Ausflüchte werden oft von lautem Gelächter der zahlreichen Zuhörer begleitet. Selbst sein Verteidiger muß dann und wann lächeln. Am heutigen dritten Verhandlungstag teilte der als Zeuge vernommene Hilfsberater der Staatsanwaltschaft, Steuerinspektor Schulz, ein umfangreiches Zahlenmaterial mit, das den Angeklagten außerordentlich stark belastet und geradezu vernichtend auf ihn wirkte. Es handelt sich dabei um die Gewinne, die Dr. Basel durch die schon gestern erwähnte falsche Verrechnung bei der Verwertung von tuberkulösen Rindern im Auftrage der Provinzialverwaltung von Pommern erzielt hat. Basel bemerkte dazu bezeichnenderweise nur: „Rechnerisch mögen Schulzes Angaben richtig sein. Von der Freibank versteht er aber nichts!" Im Anschluß hieran kam eine weitere peinliche Angelegenheit zur Sprache: das Verschwinden von zahlreichen Freibankbelegen aus dem Jahre 1927/28, die zwischen der ersten polizeilichen Vernehmung und der Verhaftung des Angeklagten im Dezember 1929 von ihm vernichtet sein sollen. Er kann den Fall nicht aufklären. Auch die Zeugenaussagen ergaben keine Spur, es blieb nur das Gefühl übrig, daß Basel seine Hand im Spiele gehabt hat.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Tendenz: freundlich.

Berlin, 30. Okt. In den wenigen Stunden des heutigen Vormittagsverkehrs war die Effektentendenz schon mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Zunächst nannte man im Anschluß an die gestrige Abendbörse und im Einklang mit dem schwachen New York niedrigere Kurse und rechnete mit einem schwächeren Börsenbeginn; dann wurde es vorbörslich plötzlich fester, wobei man die Ablehnung der Oppositionsanträge im politischen Ausschuß und die Hoffnungen auf eine heutige Diskontsenkung in London als anregende Momente angab, dann lagen die ersten Kurse aber schon wieder schwächer und nicht einmal gegenüber dem gestrigen Schluß immer voll behauptet. Diese neuerliche Verstimmung soll von einer Pressemeldung ausgegangen sein, nach der mit Ausnahme der Reichsbank wohl keine von den meist gehandelten deutschen Banken ihre Dividende ungekürzt lassen werde. Es war aber nur wenig Ware am Markt und mehr als 2prozentige Verluste traten in keinem Falle ein. Am Geldmarkt zogen die Sätze zum Ultimo weiter an. Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 7¾ Proz. und nur vereinzelt noch auf 5½ Proz. Geld über Ultimo nannte man mit ca. 5½ Proz. Wie schon gesagt, brockelten im Verlaufe die Kurse, ausgehend von der Schwäche der Zellstoffwerte, auch Feldmühle verloren im Verlaufe 3 Proz., allgemein ab. Bei den schwereren Werten wie Reichsbank, Salzdetfurth Deutsche Linoleum usw. betrugen die Rückgänge bis zu 2¼ Proz. Die übrigen Märkte waren gegen den Anfang bis zu 1½ Proz. gedrückt. Auch im weiteren Verlaufe blieb das Geschäft ruhig, die ermäßigten Kurse erfuhren später kaum Veränderungen. Bemberg wurden erst gegen 1 Uhr notiert, und zwar 5 Proz. unter den gestrigen Schlußkurs. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine waren bis zu ¼ Proz. verändert, West-Boden-Liquidations-Pfandbriefe verloren 0,60 Proz., während Nordgrund ½ Proz. gewannen. Goldwerte zeigten Schwankungen bis ½ Proz. nach beiden Seiten, es kam verschiedentlich etwas Ware heraus, doch war der Umfang im großen und ganzen minimal. Reichsschuldbuchforderungen bröckelten bei geringem Geschäft ab. Von unnotierten Werten waren Winterthall 8 Proz. schwächer, Kaolo aber mit 120 Geld fest. Am Kassamarkt war die Tendenz bei recht ruhigem Geschäft wieder etwas freundlicher. Lichterfelder Terrain wurden mit 80 nach 76 Proz. wiedernotiert. An den übrigen Märkten blieb das Geschäft klein. Die Nichtermäßigung des Londoner Diskontsatzes übte keine stärkere Wirkung aus. Schutzgebietsanleihe wurde am Kassamarkt bei einem Umsatz von ¼ Million 2,40 nach 2,50 notiert. Das Anziehen der Kupfer- und Rohstoffpreise wirkte sich nur an einigen Spezialmärkten aus, so daß keine nennenswerten Erholungen eintraten und die Schlußkurse nicht ganz einheitlich, überwiegend aber unter Anfang lagen. Durch Schwäche fielen Bankaktien mit Ausnahme von Reichsbank auf, was man auf die bekannte Pressemeldung zurückführte. Schiffahrtswerte, die zu Anfang stärker gedrückt lagen, konnten sich jedoch um 1 Proz. erholen.

Nachbörse, Tendenz: Etwas freundlicher. Neubesitzanleihe 6,60 bis 6,75, Reichsbank 229½, Aschaff. Zellstoff 82½, Chem. von Heyden 50½, Gebr. Körting 39¼, Sarotti 109, Burbach 133, Wintershall 138, Kaolo 120, Dt. Petroleum 68, Afa 71, J. G. Farben 143, Mannesmann 73¾, Polyphon 151¾, Rütgerswerke 49¾, Salzdetfurth 269½, Schultheiß 180, Oberkoks 78, Dessauer Gas 114¼, Goldschmitt 48, Otavi Minen 33⅝.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 30. Okt. Der Produktenmarkt zeigte heute wiederum ein festeres Aussehen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide, namentlich von guten Qualitäten, bleibt am hiesigen Platze gering, während an der Küste vereinzelt Offertenmaterial herauskommt, die Qualitäten lassen jedoch zumeist zu wünschen übrig. Die Nachfrage für Weizen war angesichts des lebhafteren Weizenmehlgeschäftes recht gut. Umsätze kamen jedoch mangels passenden Angebots im Promptgeschäft nur vereinzelt zustande. Die schlechten Schiffahrtsverhältnisse auf der Oder beeinträchtigten gleichfalls das Geschäft. Für märkische Waggonware waren etwa 2 M. höhere Preise als gestern zu erzielen. Am Lieferungsmarkt lagen wieder Kaufaufträge aus der Provinz vor, so daß die Anfangsnotierungen bis 3 Mk. über den gestrigen Schlußpreisen lagen. Roggen konnte seinen Preisstand um 1—2 Mk. bessern. An der Küste werden unveränderte Preise bezahlt. Im hiesigen Promptgeschäft waren Preisbesserungen im Ausmaße des Lieferungsmarktes durchzuholen. Weizenmehl wird zu 25 Pfg. erhöhten Preisen lebhafter umgesetzt. Roggenmehl hat unter Bevorzugung billigerer Provinzfabrikate ruhigen Absatz zu wenig veränderten Preisen. Hafer ist nur in feinen Qualitäten beachtet, Gerste schleppend.

*

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 30. Okt. Weizen, märk. ab Station 233—235, Dez. 257½—256—257, März 275—273½ bis 274½, fester; Roggen, märk. ab Station 148—150, Dez. 173—171½—173, März 190—188½—189, stetig; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 165—476, ruhig; Hafer, märk. ab Station 141—152, Okt. 154—154½—153, Dez. 159—158½, März 171½, ruhig; Weizenmehl 27.75—36.50, fester; Roggenmehl 23.75—26.75, stetig; Weizenkleie 7.25—7.75, ruhig; Roggenkleie 6.75—7.25, ruhig; Viktoriaerbsen 26—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 8.75—9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14.50; Trockenschnitzel 5—5.40; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.30—13.10; Speisekartoffeln, weiße und blaue, neu 1—1.20, rote 1.20—1.40, gelbfleischige 1.40—1.60. — Markt in Berlin überfüllt.

*

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 30. Okt. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.30, Manitoba II, Okt.-Abladung 7.20; Roggen, deutscher, mit Esfin gefärbt 6.25, Esfin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste 8.85; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.50 und 6.00 Zoll, Russen (63 bis 64 Kilogr.) 3.55 und 6.00 Zoll; Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer 10.30, deutscher Gelbhafer 9.70, Mecklenburger 8.70; Mais, La Plata 12.85. — Tendenz: stetig.

Erwerbslosensorgen in Lemgo

Auf der Tagesordnung der auf Mittwochabend angesetzten Stadtverordnetensitzung standen 4 Punkte, über die bei Anwesenheit von 18 Stadtv. und des gesamten Stadtrates verhandelt wurde. Vor Eröffnung der Sitzung veranstalteten die Erwerbslosen einen Demonstrationszug, über den wir bereits gestern berichteten. Einige Teilnehmer begaben sich auf die Zuschauertribüne. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Stadtv.-Vorsteher Wagener wurde als 1. Punkt die außerordentliche

Bereitstellung von 5000 RM

zur Beschaffung von Wintervorräten und Kleidung für die Erwerbslosen sowie Bereitstellung von Mitteln für den laufenden Unterhalt der Wohlfahrtserwerbslosen beraten. Stadtv.-Vorsteher Wagener gab bekannt, daß der Stadtrat mitgeteilt habe, daß derzeit 10 000 RM für Beschäftigung bzw. Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen bewilligt seien. Dieser Betrag sei aber aufgebraucht. Der Unterhalt der Erwerbslosen koste z. Z. im Monat rund 5000 RM. Der Erwerbslosen-Ausschuß hat nun die außerordentliche Bereitstellung von 5000 RM. zur Beschaffung von Wintervorräten, Kleidung usw. und die sofortige Auszahlung dieser Summe beantragt. In dieser Form kann der Stadtrat dem Antrage nicht zustimmen, vielmehr steht er auf dem Standpunkt, daß die Bewilligung von Fall zu Fall aufgrund der gestellten Einzelanträge geprüft werden muß. Er erbittet die Bewilligung der hiernach erforderlichen besonderen Mittel und die Bereitstellung der für den laufenden Unterhalt der Wohlfahrtserwerbslosen weiterhin erforderlichen Mittel. — Stadtv. Scholz steht in der Regelung eine Brüskierung der Erwerbslosen, weil der Vorschlag des Erwerbslosen-Ausschusses nicht als Unterlage dienen soll. Trotz Bewährung des Ausschusses wolle man ihn jetzt ausschalten. Er hält weitere Maßnahmen für erforderlich, um zu verhüten, daß diejenigen Erwerbslosen, die in nächster Zeit ausgesteuert werden, zu Wohlfahrtsunterstützungsempfängern werden. Das sei zu verhindern durch die Ausführung der schon beschlossenen Notstandsarbeiten, z. B. Kanalisierung der Mittelstraße. Er beantragt deshalb 1. Auszahlung einer außerordentlichen Beihilfe von 5000 RM an die Erwerbslosen und 2. Ausführung der beschlossenen Kanalisierung der Mittelstraße. — Bürgermeister Gräfer erklärt, daß auch früher schon der Nachweis der Bedürftigkeit für die Bewilligung von Unterstützungen gefordert sei. Die Frage der Kanalisierung der Mittelstraße bittet er zurückzustellen bis zur Aussprache über den Ausbau des Detmolder Weges.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung der von Scholz gestellten Anträge und Annahme des Antrages des Stadtrates. Dieser Antrag wird auf Vorschlag des Stadtv.-Vorstehers Wagener dahin erweitert, daß die für laufenden Unterhalt der Erwerbslosen zu bewilligenden Mittel vorläufig auf 10 000 RM festgesetzt werden.

Bau der Berufsschulküche und Einrichtung der Notstandsküche.

Der Stadtrat hat sich angesichts der Notlage des Eindrucks nicht erwehren können, daß die Einrichtung einer Notstandsküche nicht zu umgehen ist. Es ist nach der Erklärung der technischen Lehrerin an der Berufsschule, sehr wohl möglich, die Notstandsküche mit der Berufsschulküche zu vereinen. Die gesamten für die baulichen Anlagen auf dem Waisenhausgrundstücke aufzuwendenden Kosten werden sich auf 10 527,60 RM belaufen. Zu den Baukosten kommen noch die Kosten für die Inneneinrichtung der Schulküche. Sie betragen 2900 RM. Es wird beantragt und beschlossen, die Baukosten und die Kosten der Inneneinrichtung zu bewilligen.

Einziehung der Straße 41

Die projektierte Straße 41 ist ohne praktischen Wert für den späteren Verkehr, der besser durch die Straße 42 geführt wird. Baugelände wird durch die Straße 41 ebenfalls nicht erschlossen. Sie bedeutet jedoch eine Behinderung der Firma Schmidt & Co. für einen etwaigen Ausbau der Fabrik. Der Stadtrat hat deshalb beantragt, die Einziehung zu beschließen. — Bürgermeister Gräfer erklärt, daß es sich um einen Verzicht auf ein Recht handele, daß die Stadt kaum in Anspruch nehmen werde. Stadtv. Theopold ist gegen die Einziehung, wenn der Ausbau der Fabrik nicht schon in absehbarer Zeit erfolgen solle. Sei der Ausbau nicht beabsichtigt, liege ja keine Notwendigkeit zur Einziehung der Straße 41 vor. Solle der Ausbau jedoch in absehbarer Zeit erfolgen, würde er dem Antrag zustimmen. — Die Abstimmung ergibt Ablehnung der Vorlage des Stadtrates.

Sodann werden noch verschiedene Rechnungen abgenommen. Die Kasse der Berufsschule schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9126,63 ℳ ab. In der Einnahme ist der Zuschuß der Stadt mit 7550,40 ℳ enthalten. Die Lyzealkasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7425,31 ℳ ab. Der Zuschuß der Stadt beträgt 38 721,99 ℳ. Stadtv.-Vorsteher Wagener stellt den Antrag, daß vor Beschaffung von Gegenständen erst der Ausschuß zu hören sei. Der Antrag wird angenommen. Der Reingewinn der Sparkasse beträgt 71 125 ℳ. 40 000 ℳ sind an die Stadt abgeführt. Es handelt sich um Rechnungen des Jahres 1929. — Zum Schluß wird dann noch über den

Ausbau des Detmolder Weges

verhandelt. Die Stadt hat beim Land die Übernahme des Weges auf das Land beantragt. Das Land hat das Verlangen gestellt, im Falle der Übernahme des Weges als Landesstraße die Hälfte der Ausbaukosten, 75 000 ℳ betragen, und die Kosten für den Grundflächenerwerb mit etwa 50 000 ℳ auf die Stadt zu übernehmen. Dies Verlangen kann die Stadt nicht erfüllen. Im Falle des Ausbaues des Weges als Kommunalweg würden die aufzuwendenden Kosten nur 50 000 ℳ betragen. Über diesen Betrag will die Stadt aber hinaussehen und im Falle der Übernahme auf das Land 60 000 ℳ zahlen. Dieser Betrag ist auch in einer Besprechung mit dem Oberbürgermeister Dr. Peters, Detmold, und dem Landrat Schweiger als angemessen bezeichnet worden. Er stellt übrigens die Grenze der Leistungsfähigkeit der Stadt dar. Der Weg sei übrigens nach Lage und Benutzung unbedingt als Landesstraße anzusehen. Er hofft, daß das Land auch unter der Berücksichtigung, daß der Finanzausgleich dem Land vielmehr Nutzen bringt als den Städten, der zu leistende Betrag auf 60 000 Mark herabsetzen wird. — Der Zahlung von 60 000 Mark an das Land im Falle der Übernahme des Detmolder Weges als Landesstraße wird zugestimmt.

Inzwischen hat der Stadtv Scholz einen Antrag überreicht, der dahin geht, die Kanalisierung der Mittelstraße umgehend durchzuführen. Stadtv.-Vorsteher Wagener weist darauf hin, daß der Stadt in finanzieller Hinsicht Grenzen gezogen seien, die unbedingt beachtet werden müßten. Beide Projekte, Ausbau des Detmolder Weges und Kanalisierung der Mittelstraße, durchzuführen sei unmöglich. Bürgermeister Gräfer warnt ebenfalls davor, die vorhandenen Mittel frühzeitig aufzubrauchen. Nach weiterer Aussprache wird ein Antrag Theopold angenommen, die Beschlußfassung über den Antrag Scholz vorläufig auszusetzen. [15

Aus dem Vereinsleben

Deutscher Werkmeister-Verband Detmold. Die Monatsversammlung am 1. November im Vereinslokal „Volkshaus", Lagesche Straße, ist von besonderer Bedeutung, weil der Vorstand zur Hälfte satzungsgemäß neu gewählt werden muß und ein Vortrag des Kolleaen Böhme auf der Tagesordnung steht über die wirtschaftliche Lage. Außerdem sind noch verschiedene wichtige Mitteilungen der Geschäftsstelle Bielefeld und des Hauptvorstandes zu erledigen. Für jeden Kollegen muß es daher Pflicht sein, die Versammlung zu besuchen. — Die Frauengruppe hält im Winterhalbjahr die Zusammenkünfte jeden 1. Mittwoch im Monat im „Volkshaus" ab. Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, den 5. Nov., nachmittags 3½ Uhr, mit wichtiger Mission. Es muß über die Weihnachtsfeier beschlossen werden und über andere die Frauen besonders interessierende Punkte. Alle Kolleaenfrauen sollten sich am nächsten Mittwoch im Volkshaus einfinden.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 2. November 1930 (Reformationsfest).

Gottesdienste.

Reformierte Stadtgemeinde. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer (Mitwirkung des Kirchenchors); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendmahlsfeier mit Vorber.: Pastor Berdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühaottesdienst, Pastor van Senden. 10 Uhr: Vormittaasaottesdienst, Pastor Brüne; 11 Uhr: Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahles; 11½ Uhr: Wiedereinführung durch die Kinder der Landgemeinde, der Stadtgemeinde und der lutherischen Gemeinde.

Lutherische Kirche. 9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsl.-Rat Schaumann). Koll. für die Lipp. Bibelgesellschaft; 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 1. November morgens 9 Uhr.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsvereinigung; 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde e. V., Klüterstraße. 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds. 8½ Uhr: Gottesdienst.

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Gottesdienst. Pastor van Senden.

Bahlhausen. 9 Uhr: Abendmahlsvorbereitung; 9.30 Uhr: Predigt (Hebr. 13, 7) und Abendmahlsfeier (Sammlung für die Lipp. Bibelgesellschaft). — Mittwoch, 5. Nov., 2.30 Uhr: Bibelstunde in Diedelbruch. — Donnerstag, 6. Nov., 7.30 Uhr: Jungmädchen.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Junamädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 3.30 Uhr: Missionsnähverein Gemeindehaus; 8 Uhr Christl. Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchen-Verein Frohe Jugend (Stadtküche). — Freitag 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Christl. Verein junger Männer. Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag, 8½ Uhr: Vortrag von Pastor Berdelmann über: „Die schweizerische Reformation". — Dienstag, 8½ Uhr: Jugendbibelstund. O. Riek. — Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Turnen in der Seminarturnhalle; 8 Uhr: Posaunenchor; 8¼ Uhr: Frauengruppe. — Donnerstag, 8 Uhr: Turnen der älteren Abteilung (Seminarturnhalle); 6 Uhr: Jungscharturnen. — Freitag, 8½ Uhr: Familienbibelstunde. Vereinswart Bartkopf. — Sonnabend, 4 Uhr: Handball (Gymnasiumwiese); 8 Uhr: Singstunde.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag, 7½ Uhr: Junamädchenverein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr: Eingabend der Frauenhülfe.

Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Eingabend.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, 8 Uhr: Jugendverein (Vortrag: „Die religiöse Lage der Gegenwart"). — Montag, 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmädchengruppe. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Missionsvortrag. — Freitag, 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Sonntag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Donnerstag, 4 Uhr: Kinderbundsstunde; 8 Uhr: Singen.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüterstraße). Dienstag abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Donnerstag, 8½ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Montag, 8 Uhr: Friedhofsvorstand. — Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag, 7 Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Spiele); 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer (Turnen). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: B. j. M. (Bibelst.). Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 5 und 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jugendbundsstunde.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Lütt. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

*

Stadt Lage.

Reform. Gemeinde. (Reformationsfest.) Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Pollem; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor von Spalatnau (Feier des heiligen Abendmahls); 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde (Versammlung des Junamännervereins).

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Jahr), Koll. für die Lipp. Bibelgesellschaft); 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.

Katholische Gemeinde. Sonnabend, 1. Nov.: Allerheiligen, 8 Uhr: Frühmesse; 10½ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Vesper. — Sonntag 2. Nov.: 8 Uhr: Frühmesse; 10½ Uhr: Hochamt. — Montag, 3 Nov.: Allerseelen, ¼7 Uhr: hl. Messe; ⅛8 Uhr: Seelenamt; 8 Uhr: hl. Messe.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst; 8 Uhr: Jugendstund für E. G. — Dienstag, 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. (Hotel Reichstrone am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus. Tom Mix, der beliebte Cowboy, beehrt uns ab heute mit dem ebenso interessanten wie spannenden Großfilm „König Cowboy". Kein Wildwestfilm im üblichen Sinne, sondern eine Spielhandlung, die Tom Mix nach Afrika verlegt hat. Er siedelte nach Afrika über, um nach einem verschollenen Kameraden zu suchen. Im Reiche eines grausamen Scheichs erleben Tom Mix und seine Cowboy-Expedition die wunderbarsten Abenteuer. Alle Freunde von Tom Mix werden an seinen neuesten Abenteuern ihre Freude haben. Voraus geht der Großfilm „Polizeimeister Tagelöff". Ein Film aus der Warschauer Filmproduktion, der einige Schilderungen aus dem früheren zaristischen Polizeimilieu gibt.

*

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Auf dem heutigen Programm steht das Monumentalfilmwerk „Napoleon auf St. Helena" (Der gefangene Kaiser). Lupu Pick, einer der kultiviertesten deutschen Regisseure, hat ein Werk geschaffen, das zu den Spitzenleistungen der deutschen Filmkunst gehört. In monatelanger Arbeit entstand dieser erschütternde Filmbericht vom tragischen Ausgang eines wahrhaft titanischen Mannes. Kein historischer Kostümfilm im herkommenen Sinne ist hier geschaffen worden, sondern ein Menschlichkeitsdrama wurde hier gedreht, das die Tragik eines großen Mannes enthüllt. Die Gestalten der beiden großen Gegenspieler, Napoleon und Hudson Lowe, werden von zwei der bedeutendsten Schauspieler Deutschlands verkörpert, von Werner Krauß und Albert Bassermann. Die Szenen, die beide in ihrem gigantischen Kampf gegeneinander zeigen, gehören zu den größten Dokumenten der Schauspielkunst. Neben diesen beiden Hauptdarstellern stehen Hanna Ralph als Madame Bertrand, Herm. Thimig als General Gourgaud Albert Florat als Louis XVIII., Fritz Staudte als Talleyrand, Gd. von Winterstein als Blücher, Camillo Cosiuth als Fürst Metternich, Philipp Manning als Lord Holland usw. Auch die kleinsten Episodenrollen sind von ersten Darstellern besetzt. Alles in allem ein Werk, das von der ersten bis zur letzten Szene mit seltenem Feingefühl gestaltet ist, bei dem die kleinste Nuance mit der gleichen Sorgfalt betreut wurde, wie die großen Momente der Handlung. — Das wie immer gute Beiprogramm füllt den ereignisreichen Abend.

*

Kentraltheater-Lichtspiele Lage. Als ein neues Ereignis ist das große Tonfilmwerk „Zwei Herzen im ¾-Takt" anzusehen, das ab heute täglich zu sehen und zu hören ist. Der Siegeszug dieser entzückenden Tonfilm-Operette hat sich seit seinem Detmolder Start noch vergrößert. Ueberall fand „Zwei Herzen im ¾-Takt" ein beifallfreudiges Publikum. So schreib die Presse über diesen Film u. a.: „.... Die Film-Operette wird sich mit diesem neuen Erfolg die Leinwand endgültig erobert haben. Robert Stolz, der bekannte Operetten-Komponist, hat ein paar Schlager geschrieben, die schmissig sind und in die Beine gehen. Es singt und geigt durch den Raum, so klar, so leicht und heiterwinkt, daß einem recht froh zumute wird . . Geza von Bolvary paßte sich dem ¾-Rhythmus geschmeidig an und mit ihm die Darsteller . . . Lauter, anhaltender Beifall bei offener Szene und am Schluß . . .!" Außerdem das beliebte Beiprogramm.

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist.
Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 80 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Im Café Stieve Detmold nimmt heute eine Kapelle Abschied die sich in kurzer Zeit einen großen Anhängerkreis verschafft hat. Nach unseren Informationen ist die Kapelle bereits für Anfang des nächsten Jahres wieder engagiert. (Siehe Anzeige.)

Werbe-Woche bei S. Alsbera & Co. Auf die unserer heutigen Ausgabe beiliegende vierseitige Extra-Zeitung weisen wir empfehlend hin. Sie beweist daß die Firma Alsbera Anaebote bringt, die zu zeitgemäßen Preisen jeden in den Stand setzen, sich die für den nahen Winter erforderlichen Waren zu beschaffen.

Heidenoldendorf. Stiftungsfest der Freien Sportvereinigung. Am kommenden Sonntag feiert die Freie Sportvereinigung Heidenoldendorf ihr diesjähriges Stiftungsfest. Das Fest wird kurz nach Mittag mit einem Jugend-Handballspiel eingeleitet, dem das Spiel Heidenoldendorf 2 — Knetterheide 2 folgt. Um 2½ Uhr treffen sich dann die ersten Mannschaften von Heidenoldendorf und Müsse zum fälligen Punktspiel das bei der Gleichwertigkeit der Gegner sehr interessant zu werden verspricht. Anschließend beginnt die Unterhaltung im Oberkrug. Neben turnerischen Vorführungen aller Abteilungen des Vereins gelangt ein Theaterstück zur Aufführung. Der Festball wird die Veranstaltung beschließen. (Siehe Anzeige.)

Bentrup-Lohbruch. Der Männergesangverein „Liederkranz" veranstaltet am kommenden Sonntag in den Räumen des Gasthofs „zur Waldlust" ein Herbstkonzert mit umfangreichem Programm. Da ferner die Bentrup'sche Kapelle in Lemgo verpflichtet wurde, werden auch verschiedene Instrumentalvorträge zu Gehör gebracht. Außerdem wird ein Theaterstück zur Aufführung gelangen. Ein gemütliches Tanzkränzchen schließt sich an.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Verein der Photofreunde. Heute abend 8¼ Uhr Versammlung. Neue Wandermappen.

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Sonntag, 2. Nov., nachm. 12.30 Uhr, Balleikapitel im Lage, Hotel Freitag. Zutritt haben nur die führenden Meister der Einheiten

Volksnationale Reichsvereinigung, Kreis Lippe. Sonntag, den 2. Nov. nachm. 3½ Uhr, Kreisausschuß-Sitzung in Lage, Hotel Freitag. Bericht über die landespolitische Lage

Dieselbruch. Kriegerverein. Sonnabend, 1. 11., Versammlung 8 Uhr abends im Vereinslokal. Vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderlich

Niewald. Kriegerverein. Versammlung am 1. 11., abds. 8 Uhr im Ellernkrug, mit wichtiger Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.

Helpup. Stahlhelm. Die für Montag, 3. Nov., vorgesehene Versammlung fällt aus. Dagegen treffen sich die O.-G. Helpup und Müssen bzw. Börste am Dienstag, 4. Nov. abends 8 Uhr, bei Windmann in Börste. Abfahrt von Helpup um 7.30 Uhr.

Bega-Humfeld. Jungdeutscher Orden. Nächster Brüderabend am Sonnabend, 1. Nov., abends 8½ Uhr. Erscheinen aller Brüder Pflicht.

Geschäftliches

Eine zeitgemäße Jubiläums-Feier!

Kaiser's Kaffeegeschäft, dessen Stammhaus sich zu Bierfen im Rheinland befindet, begeht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Firma mit ihren 1500 Filialen ist jedem Einwohner unserer Stadt wohlbekannt, da sie, wie an vielen anderen deutschen Städten, auch am hiesigen Orte vertreten ist. Kommerzienrat Kaiser, Sohn des Gründers und gegenwärtiger Chef des Hauses, hat eine Stiftung zugunsten der Angestellten und Arbeiter seiner Firma errichtet, die mit einem Kapital von RM. 200 000 dotiert wurde.

*

Wie aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe zu ersehen ist, sind ab heute wieder jeden Freitag in der Schlachterei Bockmann, Krumme Straße, die beliebten frischen Rohbratwürstchen in bekannter Güte zu haben. Wer diese Würstchen noch nicht probiert hat, mache einen Versuch. (S. Anzeige.)

*

Lotterielos! Nächsten Donnerstag und Freitag, 6. und 7. November, findet die Ziehung der Wohlfahrts-Geldlotterie zur Förderung des Auslands-Deutschtums statt. 8817 Geldgewinne und 1 Prämie mit 150 000 Mk. kommen zur Ausspielung, dabei Höchstgewinne mit 75 000 und 50 000 Mark. Die letzten Lose zu 3 Mk. sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb F. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1. Postscheckkonto Stuttgart 2055.

*

Ein zeitgemäßes Jubiläums-Feier! Kaiser's Kaffeegeschäft, dessen Stammhaus sich zu Bierfen im Rheinland befindet, begeht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Firma mit ihren 1500 Filialen ist jedem Einwohner unserer Stadt wohlbekannt, da sie, wie an vielen anderen deutschen Städten, auch am hiesigen Orte vertreten ist. Kommerzienrat Kaiser, Sohn des Gründers und gegenwärtiger Chef des Hauses, hat eine Stiftung zugunsten der Angestellten und Arbeiter seiner Firma errichtet, die mit einem Kapital von RM. 200 000 dotiert wurde.

*

**Ölflecke in der Wäsche die die Hausfrau besonders in der Einmachzeit zu beklagen hat, können leicht und schnell entfernt werden durch das vorzügliche Bleichmittel Seifix. Es hat den V



DURCH ABBAU ZUM AUFBAU

So viel können Sie auch sparen!

Jederzeit .... denn wir bringen jetzt schon für 75 Mark einen Mantel, der noch im vorigen Jahr nahezu 90 Mark gekostet hätte!

Unser vielbesprochener

PREIS-ABBAU

macht sich in allen Abteilungen unseres Hauses deutlich bemerkbar — Ihnen zum Vorteil!

Sonntag, den 2. November
von ½12–6 Uhr
durchgehend geöffnet

Herren-Ulster modern in Farbe und Form . .	von	25.– an
Herren-Paletot solide Macharten, in schwarz und marengo	von	46.– an
Herren-Anzüge in mod. Streifen u. fesch. Formen	von	25.– an
Sport-Stutzer das angenehme Kleidungsstück fürs Auto . . .	von	36.– an
Herren-Joppen m. warmer Abfütterg. in Sportf., sowie 2reih.	von	14.– an
Regen-Mäntel in allen erprobt. Stoffarten und Gummi	von	10.– an

Unsere 3 Hauptleistungen

Herren-Ulster aus tragfähigem Stoff, mit Rundgurt	35.–
Herren-Ulster in modernem Muster und guter Verarbeitung	44.–
Herren-Ulster flottes Fasson, mit angew. Futter und tadellos. Sitz . .	54.–

Hettlage
Bielefeld

Heute eprehgemachte
Kinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Blutwurst, Pfd. 0,80 M.
Leberwurst, Pfd. 1,00 M.
Kohlwurst, Pfd. 1,20 M.
Knoblauchwurst
Pfund 1,20 Mk.
Karl Herbst
Bruchstraße

Heute abend ab 6 Uhr wieder frische
Rostbratwürstchen
in bekannter Güte.
G. Beckmann
Krumme Straße

● Gelegenheitskauf ●
2 Waggon Bahnhof Lemgo abholbar, Freitag, 1–6 Uhr u. Sonnabend, 1–6 Uhr, so lange d. Vorrat reicht, prima gesunde, große.
Futterkartoffeln
Billiger als bisher.
Wortmann, Fernr. 2230

Feinste
Eß- und Kochbirnen
(Fäßerbirne) Pfd. nur 7 Pf., am Sonnabendmarkt.
Wortmann

A. FIELDING



Das Netz um Joan Ingleby

Spannender Kriminalroman um den Haupttreffer der spanischen Staatslotterie. Von London bis Toledo ziehen sich die Fäden des Netzes, in dessen feingesponnenen Maschen Joan Ingleby sich fängt. Als neuestes gelbes Ullsteinbuch für 1 Mark erhältlich
in der
Büchersstube der Meyerschen Hofbuchhandlung



Für die kühleren Tage brauchen Sie
einen warmen und doch leichtbequemen
Wetterschutz!

Wir empfehlen
Windjacken
Gummimäntel
Trenchcoat
Loden-Mäntel
Lederoljacken
gefütt. Lederjacken
in allen Größen
für Damen, Herren und Kinder

Eingetroffen:
Herbst- und Winter-Ulster
Paletots
modernste Farben und Formen
Große Posten
Winter-Lodenjoppen
mit warm. Futter

Unsere Preise
sind dem Rückgang der Rohstoffpreise entsprechend
äußerst kalkuliert!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

AVA
Detmold
jetzt: Lange Str. 13

Bahnhof
Horn-Bad Meinberg
Letzte Ladung d. dicken, dicken. Futterkartoffeln, Saat- u. Speisekartoff., Montag, 1–4 Uhr.
Bahnh. Remmighausen
Dienstag 3 bis 5 Uhr, abholbar.
Wortmann, Fernr. 2230

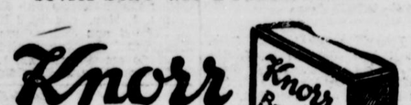
Zum Grünkohl empf.
mageres Bauchfleisch und Kohlwurst
aus reinem Schweinefl.
Fritz Schling
Lagesche Straße



Bratensoße, schon abgeschmeckt für 15 Pfg.

Kein Wunder, daß bei Fleischmangel die Soße so oft daneben gelingt. Hat man doch nicht immer die nötige Ruhe, um die vielen Zutaten sorgfältig zusammenzustellen und anzurichten. „Knorr-Bratensoße" nimmt Ihnen alle Mühe ab, denn es ist alles schon drin, was eine pikante Soße verlangt. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße



Lippischer
Kalender
für das Jahr **1931** nach Christi Geburt

Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch

255. Jahrgang

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Agenturen der Landeszeitung
Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold

Lose von Schlangen
sind noch in geringer Anzahl vorrätig
Lippische Landes-Ztg.

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Ziehung 6. u. 7. November
Große
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
des Deutschen Ausland-Instituts
5017 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:
150 000
75 000
50 000
25 000
Hauptgewinne
Lose zu M 3.–. Porto und Liste 40 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 · Postscheckkonto 2065 Stuttgart.

Schallplatten
stets das Neueste
Musikhaus
Lemgoer Straße 8 **Ackermeier**

Holzwurm-Politur
sicher wirkend, auch zum polieren und reinigen von Möbeln aller Art
Alleinvertrieb für Detmold:
Detmolder Hofmöbelfabrik und Kunstgewerbehaus Ed. Begemann

Junge Mädchen
die sich matt u. elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen, denn alle diese Krankheitserscheinungen kann ein gekräftigter Körper besser überwinden. Aerztlich empfohlen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 Doppelherz-Dragees 1,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nach., Inh. K. Windel – C. Köhler, Lange Str. 47. – Ludwig Danjes, Lange Str. 5. – Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. – E. Petri, Bruchstr. 10. – J. Kaul, Lagesche Str. 1. – Oelinghausen: C. Schlafke. – Lage: W. Borsdorf. – Schötmar: W. Kartheus. – Bösingfeld: Apotheke Dr. J. Kobbe. – Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

Großer Verdienst
evtl. auch Nebenverdienst, für absolut seriöse Herren, welche Kraftfahrer besuchen. Angeb. u. S. G. 7565 an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** (12270)

Für die lippische Möbelindustrie bietet sich in Hamburg ausgezeichnete
Vertretungsmöglichkeit
Persönlichkeit des Vertreters ein angesehener Innenarchitekt. Schriftliche Angebote unter Nr. 12274 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung.

Feuerbestattung
Sachleistungsversicherung
für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit
Bargeldversicherung
bis 5000 RM. (Kleinlebensversicherung)
Kollektiv-Sterbegeldversicherung
Rechtsanspruch
Politisch u. religiös neutral

Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre
Generalvertretung
an tüchtigen, leistungsfähig. Generalvertreter unt. günstigen Bedingungen zu vergeben. Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angeb. unt. P. 1149 an **invalidendank** Ann.-Exp., **Berlin W. 9**

Für unsere Mitglieder
im Textil-Spezialgeschäft, Lage



Strümpfe
für Damen, Herren und Kinder
in besten fehlerfreien Qualitäten

Melange-Sportstrumpf	0.95
Maco mit künstl. Waschseide, solide Strapazier-Qualität	1.75
Bemberg-Seide, künstl. Goldstempel beste feinfädige Qualität	1.80
Reine Wolle, beste Kaschmire und Merino-Qualitäten . . . 2.– und	2.80
Gamaschen, reine Wolle	2.50
Jacquard Socken	0.95
Seidenflor Socken	1.25
Reine Woll-Socken	1.25
Wolle mit künstl. Waschseide	1.75

Wir bitten unsere Mitglieder die **Ausweiskarten oder Mitgliedsbücher** mitzubringen, da sonst eine Warenabgabe **nicht** erfolgen kann.

Lipp. Konsum-Verein

Jung. Mädchen
14–15jährig, welch. zu Hause schlafen kann zu sofort gesucht. (12280
Karl Meier, Detmold
Neustadt 6

Zuverlässige Person für dort. Bezirksfiliale als Generalvertreter ges. Hoher, dauernd. Verd. Beruf al. (kostenlos). Gebrüder & Co., G. m. b. H., Unkel (Rhein.) 294

Jung. Mädchen
sucht Stellung zur Erl. der Küche. Taschengeld erbeten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12208 an die Geschst. der Landesztg.

Alleinstehender Mann, 56 Jahre alt, sucht eine
Haushälterin
von ca. 30 b. 40 Jahr., welche Landwirtschaft versteht. Schriftl. Meld. unter Nr. 12194 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mann, 29 Jahre alt, z. Zt. in Detmold mit später. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines guten aufrichtig. Mädels oder jungen Witwe zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermögen angenehm, aber nicht Bedingung. Werte Zuschr. mit Bild, welch. wieder zurückgesandt wird, an die Geschst. der Ldsztg. unter Nr. 12286.

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr. 9

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
Preis Mk. 2.75. – Gegen **Sommersprossen** (StärkeB) Preis Mk. 2.75
Markt-Drogerie C. Köhler

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 234 L

Gut möbl. Zimmer heizbar u. elektr. Licht, Nähe Post, zu vermiet. Schr. Ang. u. Nr. 12268 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Freundlich. Herrenzimmer mit 2 Betten zu verm. m. voller Pension pro Person 80 RM. (12272
Leopoldstraße 23/I

4 Zimmerwohnung
m. Balkon, evtl. Gart., z. Anf. Dez. zu verm. Haltest. der Straßenb.
Hiddesen Nr. 79

Gut möbl. Zimmer mit 1 Bett, Zentralheiz. und elektr. Licht.
Lemgoer Straße 24

Möbliertes Zimmer mit 3 Betten, heizbar, elektr. Licht, zu verm.
Lagesche Straße 16

Gemütliches, warmes Zimmer
sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12264 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Sof. gesucht gut möbl. Zimmer
heizbar. Schr. Ang. erb. unter Nr. 12266 an die Geschst. der Landesztg.

2-3-Zimmerwohnung
m. Küche zu miet. ges. Schr. Angeb. m. Preis unter Nr. 12300 an die Geschst. der Landesztg.

Frostfreien Keller
für Kartoffeln sucht zu pachten
Wortmann. Fernr. 2230

Pens. Beamt. (3 Pers.) sucht für Anf. Dez. eine
3-Zimmerwohnung
mit Küche, wenn möbl. mit Gartenhaus Nähe Detmold bzw. Lage.
F. Wesemann, Detmold
Schülerstraße 7

Wertvolle Bücher in billigen Volksausgaben:

Bartsch, Frau Utta und der Jäger	Mk.	2.85
Bonsels, Indienfahrt	„	3.80
Feuchtwanger, Die häßliche Herzogin	„	2.85
Galsworthy, Die dunkle Blume	„	3.60
„ Der Patrizier	„	3.60
„ Jenseits	„	2.85
Paul Keller, Marie Heinrich	„	2.85
„ „ Der Sohn der Hagar	„	2.85
„ „ Waldwinter	„	2.85
Mann, Die Buddenbrooks	„	2.85
Nietzsche, Werke in Auswahl (herausgegeb. v. Messer), 2 Bände	„	5.70
Schleich, Besonnte Vergangenheit (ungekürzt mit sämtlichen Bildern)	„	2.85
Thiess, Die Verdammten	„	2.85
Wassermann, Das Gänsemännchen	„	2.85
Wells, Die Geschichte unserer Welt	„	3.60
„ Der Traum	„	3.60
Werfel, Verdi. Der Roman der Oper	„	2.85
Zweig, Novellen um Claudia	„	2.85

Sämtliche Bände sind zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung e Detmold
Lange Straße 12

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräder hat billig zu verkaufen Thomas, Exterstraße 9

Klein-Auto
(Opel oder Dixi), gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12294 an d. Geschst. d. Ldsztg.

2 Photoapparate mit Vergrößerungsapparat zu verk. (Voigtl. Bergheil 6,5×9, Heliar 10,5 cm, und „Rollfilm" 5×8, Skopar 4,5, beide neuwertig. Vollst. Ausrüst. z. Entw. u. Kop.). Schr. Anfrag. unt. Nr. 12295 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Neuer, leichter
Federwagen
preiswert zu verkaufen.
Wildhandlg. Kottmann

Billiger Ofen zu verkaufen
Obere Straße 22

Klavier
wenig gebraucht, in tadellosem Zustand, umständehalber sofort bill. zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 12276 an d. Geschst. d. Ldsztg.



Trotz der herabgesetzten Preise d. Beste v. Best.!
Prima dickfettes
Fleisch
4jährig
ff. Bratwurst, wie bek. von nur besten Tieren empfiehlt
L. Liebermann
Roß-Schlachtermeister
Kreisstraßstraße 4
Empfehle auch prima Mettwurstdärme pro Meter 40 Pf.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4



Unser Ruf ertönt auch an Sie!

Durch unser zinsfreies, unkündbares Bau- u. Hypothekengeld in Verbindung mit einer prämienfreien Lebensversicherung wollen wir auch Ihnen Glück und Wohlstand bringen und zugleich die Zukunft Ihrer Familie sicherstellen. — Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgenossenschaft
Köln, Richler Str. 31a.

Erbitte kostenl. Druckschrift Salzuflen 420
Name: .....
Adresse: .....
Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.

Neun Millionen
Darlehen u. a. auf notariellem Protokoll in den letzten zwölf Monaten zugeteilt.

Freiw. Versteigerung

Am **Freitag, dem 31. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr,** sollen im Auktionslokale Wachsmuth, Hermannstraße hierselbst

1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Tische (Eiche), 1 großer Spiegel, 1 ostfr. Uhr, 1 alte Standuhr, 1 Serviertisch, 1 Bücherschrank, 1 Teppich (3×2,50 Meter), **1 Waschmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Jagdgewehr usw.**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, eventl. auch gegen Teilkredit, verkauft werden.

Bad Salzuflen, 29. Okt. 1930.

J. A.: Reter.

Alle Drucksachen
für den Geschäftsverkehr, wie Briefbogen, Umschläge, Rechnungen, Postkarten usw liefert schnell und geschmackvoll
Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Klavierstunde
Ich nehme noch einige Schüler an. Bei genügs. Beteiligs. vorgeschritten. Schüler halte ich einen Gesamtkursus bei ermäßigter Honorark. ab
Erich Förterling
Bad Salzuflen
Villa Elisabeth
früher. Meisterschüler v. Karl Leimer, Hannover, dem ausübenden Lehrer des weltber. Pianisten Walter Gieseking

Danksagung
Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken
teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst kostenlos mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
Stieling
Kantinenpächter
Cüstrin-A. Nr. 313

NORD DEUTSCHER LLOYD
HAPAG
HAMBURG AMERIKA LINIE · NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Unsere gemeinsame Vertretung liegt von jetzt an in den Händen der Firma

Georg Schade
Bad Salzuflen - Markt 17

Fahrkarten für Dampferreisen nach Übersee und Erholungsreisen zur See

Auskünfte über alle Reiseangelegenheiten erteilt die Vertretung kostenlos

HAMBURG - AMERIKA LINIE
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN